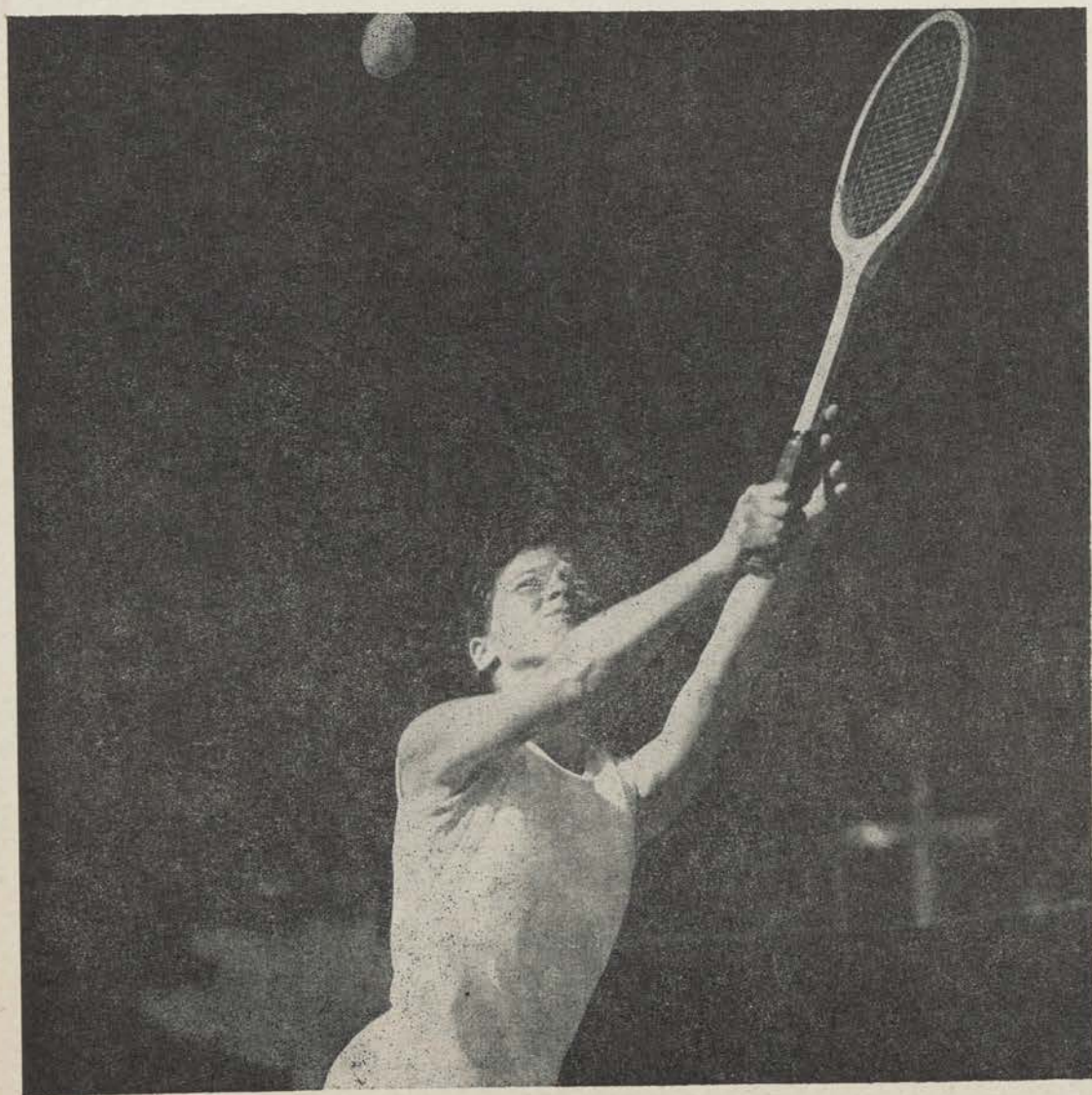


*tennis*



2'85

Organ des Deutschen  
Tennis-Verbandes der DDR  
Mitglied der International  
Tennis Federation (ITF)  
30. Jahrgang · Preis 1,- M  
Index-Nr. 33542  
ISSN 0138-1490





# AUF EIN WORT

„Tennis“ berichtete bereits in Heft 1/85 vom eindrucksvollen 4:1-Sieg Schwedens über die USA im Finale des Davis Cups. Noch bei uns eingegangene Berichte und Kommentare über diesen schwedischen Triumph lassen es gerechtfertigt erscheinen, noch einmal auf das Match um die höchste Trophäe im Tennissport einzugehen.

14 000 Zuschauer erlebten im Göteborger „Scandinavium“ ein peinliches Schauspiel der Amerikaner McEnroe und Connors, die in der Weltrangliste 1984 immerhin die Plätze eins und drei einnehmen und sich als schlechte Verlierer erwiesen. Immer wenn Connors beim Seitenwechsel im 1:6, 3:6, 3:6-Spiel gegen Wilander am Hochsitz des Unparteiischen vorbeiging, nannte er ihn einen „warmen Bruder“ oder einen „Blinden“. Mal schlug er mit dem Racket gegen den Schiedsrichterstuhl und sagte er dem Referee, er sei das „größte A... aller Zeiten.“ In jeder anderen Sportart wäre diese Flügellei mit einem Platzverweis geahndet worden. Nicht so im verrohten Profi-Tennis. Connors kam mit einer lächerlichen 2000-Dollar-Geldstrafe davon.

Da wollte auch Oberlegel McEnroe, der von Sundström beim 13:11, 6:4, 6:3 eine Lektion erhielt, nicht zurückstehen. Obwohl die Skandinavier einen Aschegrund ausgewählt hatten, der erlaubt ist, wettete der Amerikaner: „Der Platz war schlecht, die Bälle sprangen nicht richtig, das Licht war auch nicht in Ordnung und überhaupt sollte man ein Finale auf Asche verbieten.“ Er fand kein Wort der Anerkennung für seine Bezwingler.

Teamkapitän Arthur Ashe hatte aber schon vor dem Match erkennen lassen, wo die Ursachen der Niederlage zu suchen sind. „Wir gehen auf den Platz und spielen, wir drehen ganz einfach am Lichtschalter und gewinnen 4:1.“ Mit grenzenloser Überheblichkeit und Arroganz, wie sie den USA in jüngster Zeit auch in der Politik eigen ist, glaubten die US-Boys den Davis Cup leicht gewinnen zu können. Dabei stießen sie jedoch auf einen Rivalen, der im Gegensatz zu ihnen auf die Minute topfit war. Doch darüber schwiegen die Amerikaner.

Nachdem McEnroe bereits mehrmals in Wimbledon die Tenniswelt mit der Verrohung der Sitten konfrontiert hatte, wurde Göteborg ein weiterer Markstein in dieser Richtung.

W. F.

## TENNIS MIXED

### „Tennis“ ruft zum Wettbewerb: Bestes Titelfoto gesucht!

„Tennis“ fordert hiermit zu einem Wettbewerb auf. Gesucht wird das beste Titelfoto. Wir wissen, daß es unter unseren Lesern viele begeisterte Amateurfotografen gibt, die ihre Fähigkeiten noch nicht beweisen konnten. Sie sind aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Gesucht werden vor allem Fotos von unseren Talenten, die auf den vorderen Plätzen der Nachwuchsranglisten stehen, aber

auch andere Fotos vom Tennissport. Das Format muß quadratisch und mindestens 12x12 cm groß sein. Der Sieger erhält 50 Mark, der Zweite 30 und der Dritte 20 Mark. Alle nicht prämierten Fotos haben die Chance dennoch veröffentlicht und honoriert zu werden. Die Fotos sind an Werner Fischer, 1055 Berlin, Pieskotten Weg 36, zu schicken. Einsendeschluß ist der 15. Mai.

### Wilander liebt Vergleiche nicht

Mats Wilander (Schweden), der mit 17 Jahren sein erstes Grand-Slam-Turnier gewann, liebt es nicht, mit seinem Landsmann Björn Borg verglichen zu werden. Er verspürt keinerlei Lust, ein in der Öffentlichkeit „interessanter“ Mann zu sein und zieht es vor, daß sein Spiel im Mittelpunkt steht. Nach seinem Sieg bei den australischen Meisterschaften wäre er gern noch ein paar Wochen in Melbourne geblieben, weil dort „Tennispieler auch als Sportler behandelt werden“.

### Kalles Tennis-Abenteuer



Vergiß nicht, in dich zu gehen, nachdem du aus der Haut gefahren bist

### Manuelas sprung nach vorn

Ein Riesensprung nach vorn gelang der 17-jährigen Bulgarin Manuela Malejewa, die auch in der DDR vom Zinnowitz Turnier her gut bekannt ist. Von Rang 154 in der Weltrangliste kletterte sie über Platz 30 jetzt auf Rang 7. 1984 war das Jahr der großen Erfolge der jungen Sofioterin. In Houston erreichte sie nach Erfolgen über Garrison und Turnbull das Finale, in dem sie Hana Mandlikova unterlag. Vorher hatte sie schon in einem Turnier in den USA die Weltklassiespielerin Gadusek und Temesvari ausgebootet. Ihren größten Erfolg aber errang sie bei den italienischen Meisterschaften in Perugia, wo

sie die Weltranglisten-vorn gelang der 17-jährigen Bulgarin Manuela Malejewa, die auch in der DDR vom Zinnowitz Turnier her gut bekannt ist. Von Rang 154 in der Weltrangliste kletterte sie über Platz 30 jetzt auf Rang 7. 1984 war das Jahr der großen Erfolge der jungen Sofioterin. In Houston erreichte sie nach Erfolgen über Garrison und Turnbull das Finale, in dem sie Hana Mandlikova unterlag. Vorher hatte sie schon in einem Turnier in den USA die Weltklassiespielerin Gadusek und Temesvari ausgebootet. Ihren größten Erfolg aber errang sie bei den italienischen Meisterschaften in Perugia, wo

### 1000 Siege jetzt auf dem Konto

Als erste Tennisspielerin erreichte Chris Lloyd-Evert 1000 Siege. Sie führt damit vor Martina Navratilova, die den 850 zustrebt. Nach dem Gewinn der australischen Meisterschaft will die Amerikanerin erst einmal eine Pause einlegen, um dann härter zu trainieren als je zuvor. Sie hat sich für 1985 noch einiges vorgenommen.

### Schwedinnen wollen nicht zurückstehen

Die 21-jährige Schwedin Caterina Lindquist aus Hollviknas schaffte 1984 den Sprung unter die ersten 30 der Frauen-Weltrangliste. Sie gewann u. a. einen Grand Prix. „Wir brauchen ein bißchen Publicity“, meinte die Siegerin, „denn bei uns dreht sich alles um die erfolgreichen Männer. Bei den Frauen fehlt bislang die Inspiration durch einen Star wie Borg.“

### Unser Titelfoto ...

... zeigt die Bulgarin Manuela Malejewa (siehe nebenstehenden Beitrag), die im Vorjahr aufsehenerregende Siege errang. Unser Foto zeigt sie bei einem früheren Turnier in Zinnowitz.

Foto: Kilian

# Verfahren zur Ermittlung der Ranglisten für Frauen und Männer 1985

Von Dr. Ulrich Lehmann und Dr. Michael Heinz, Kommission Auszeichnungen, Klassifizierung, Ranglisten

Für das Jahr 1985 hat das Präsidium des DTV der DDR nachfolgend angegebene Wertungsverfahren zur Ermittlung der DDR-Ranglisten für Frauen und Männer bestätigt. Ausgehend von den seit 1982 gesammelten Erfahrungen bei der Anwendung eines Punktsystems hat die Kommission das bisherige Verfahren zu einem noch einfacheren, ausgewogeneren System weiterentwickelt, das auch zur Erarbeitung der Bezirksranglisten verwendet werden kann. Im folgenden wird das modifizierte Wertungsverfahren zusammen mit den Wertzahlvorgaben 1985, einem Kommentar zu den vorgenommenen Veränderungen und Hinweisen zur Ergebniserfassung veröffentlicht. Außerdem werden Beschlüsse des Präsidiums des DTV der DDR zu Setzungsprinzipien und zur Ermittlung der Bezirksranglisten 1985 bekanntgegeben.

## Wertungsverfahren

### 1. Einzel-Ranglisten

#### 1.1. Allgemeines

Die Ermittlung der DDR-Einzel-Ranglisten für Frauen und Männer erfolgt auf der Grundlage eines Punktsystems, das eine weitestgehend objektive Aussage über die Spielstärke jedes Sportlers gestattet. Es werden die unter 1.3. aufgeführten Wettkämpfe ausgewertet, wobei neben den Erwachsenen auch teilnehmende Jugendliche und Kinder Punkte und damit Ranglistenplätze erkämpfen können. Die sich ergebenden Ranglisten sind jedoch nur für den Erwachsenenbereich gültig und anwendbar. Sie haben keinen Bezug zu den Nachwuchsranglisten, die anhand eines anderen Punktsystems erstellt werden. Die Platzierung in den Ranglisten ergibt sich aus den jeweils erreichten Gesamtpunktschritten, wobei der Spieler mit der höchsten Summe Rang 1 einnimmt. Gleiche Gesamtpunktschritte bedeuten gleichen Rang. Für die Berücksichtigung in den Ranglisten ist die Erringung einer jeweils festzulegenden Mindestpunktschritte erforderlich.

Spieler mit Ranglistenstärke, die aus objektiven Gründen (langwierige Verletzungen oder Krankheiten, Schwangerschaft bzw. NVA-Dienst, vorwiegende Wettkampfteilnahme im Nachwuchsbereich o. ä.) zeitweilig nicht bei Wettkämpfen starten und deshalb auf eine deutlich unter ihrem Spielniveau liegende Punktzahl kommen, können in b-Ranglisten aufgenommen werden, wobei die Einstufung höchstens bis zum vorjährigen Ranglistenplatz erfolgt.

Die Gesamtpunktschritte jedes Spielers setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- aus einer Summe von Wertzahlpunkten, die den Wertzahlen der besiegten Spieler entsprechen, und
- aus einer Summe von Zusatzpunkten, die von der erreichten Platzierung bei Turniere Wettbewerben und deren Wertigkeit (Kategorie) abhängen.

Die Wertzahlen der einzelnen Spieler werden für das jeweilige Spieljahr von der Kommission erarbeitet und vor Saisonbeginn veröffentlicht. Dabei er-

folgt eine Berücksichtigung aller DDR-Ranglistenspieler des Vorjahres sowie weiterer Spieler mit Ranglistenstärke, die in den Bezirksranglisten vordere Plätze belegt haben. Die Wertzahlen beginnen mit 31 und werden umgekehrt zur Ranglistenplatzierung vergeben, d. h. der Spieler mit Rang 1 erhält die höchste Wertzahl. Gegenüber der Reihenfolge in den Ranglisten können Korrekturen vorgenommen werden, wenn der Ranglistenplatz infolge unzureichender Wettkampfteilnahme die Spielstärke des Sportlers nicht richtig widerspiegelt.

Spieler, die sich in ihrem Spielniveau von den nächstplatzierten stark unterscheiden, erhalten auch eine entsprechend differenzierte Wertzahl. Im ersten Saison Drittel können rückwirkend für weitere Spieler bei Nachweis eines entsprechenden Leistungsniveaus Wertzahlen vergeben bzw. für Spieler mit großen Leistungsveränderungen gegenüber dem Vorjahr Korrekturen der Wertzahlen durchgeführt werden. Für ausländische Teilnehmer an Turnieren legt die Kommission Wertzahlen entsprechend deren Spielstärke fest. Die für die Ermittlung der Zusatzpunkte notwendige Berechnung der Wettbewerbskategorie erfolgt über die Wertzahlsumme aller am jeweiligen Wettbewerb beteiligten Spieler.

Bei kampflosen Siegen infolge Nichtantretens des Gegners werden nur die sich ergebenden Zusatzpunkte, jedoch keine Wertzahlpunkte angerechnet. Durch Abbruch beendete Spiele werden mit den Wertzahl- und Zusatzpunkten für den Sieger gewertet. Von abgebrochenen, neu anzusetzenden Punkt- oder Aufstiegsspielen gehen nur die beendeten Einzel in der Wertung ein.

### 1.2. Berechnungsverfahren

Es gilt:

S Gesamtschritte für die Ranglistenplatzierung.  
Z Zusatzpunkte für Turniere in Abhängigkeit von der Wettbewerbskategorie K und der Platzierung, nach Tabelle 1.

K Wettbewerbskategorie in Abhängigkeit von der Wertzahlsumme WZS der teilnehmenden Spieler, nach Tabelle 1.

W Wertzahlpunkte, die den Wertzahlen der besiegten Spieler entsprechen, gemäß den jährlichen Vorgaben.

## Berechnungsformel

$$S = \sum W + \sum Z$$
  
mit  $\sum W$  Summe der Wertzahlpunkte der n hochwertigsten Siege des Spieljahres in den unter 1.3. genannten Wettbewerben mit  
n = 10 für Frauen  
n = 12 für Männer  
$$\sum Z = Z_1 + Z_2 + Z_3$$
  
mit  $Z_1$  Zusatzpunkte für die Bezirks-einzelmeisterschaften.  
Es gilt generell:  
für Frauen nach Kategorie 2,  
für Männer nach Kategorie 3.  
 $Z_2$  Zusatzpunkte für die DDR-Einzelmeisterschaften für K + 2.  
 $Z_3$  Summe der Zusatzpunkte der vier hochwertigsten Platzierungen bei den unter 1.3. e) genannten Wettbewerben.

### 1.3. Ranglistenwettkämpfe

- Punkt- und Aufstiegsspiele
- Bezirkseinglemeisterschaften
- DDR-Einzelmeisterschaften
- Länderkämpfe einschließlich Nationalpokal Zinnowitz
- sonstige Wettkämpfe:
  - „Kleine“ DDR-Einzelmeisterschaften (Trostrunde)
  - Meisterschaft der Spielunion Rostock/Schwerin/Neubrandenburg
  - DDR-Studentenmeisterschaften
  - Junioren-Bestenermittlung
  - DDR-Jugendmeisterschaften
  - DDR-Seniorenmeisterschaften
  - sonstige Turniere für Frauen und Männer laut Veranstaltungsplan des DTV der DDR.

Keine Berücksichtigung finden:

- Hallenwettkämpfe
- Trostrunden und Platzierungsspiele bei Turnieren (außer bei DDR-Einzelmeisterschaften)
- B-Konkurrenzen von Turnieren
- sonstige Seniorenturniere.

### 2. Doppel-Ranglisten

Die Doppel-Ranglisten werden in Analogie zu den Einzel-Ranglisten ermittelt, d. h. für jeden Spieler wird eine Gesamtpunktschritte anhand seiner Ergebnisse in Doppel-Wettbewerben errechnet. Allerdings erfolgt nur eine Berücksichtigung der Zusatzpunkte aus Turnierplatzierungen. Wertzahlpunkte gehen in die Berechnung nicht ein, da die Einzel-Wertzahlen nicht verwendbar sind und aus Vereinfachungsgründen auch keine gesonderten Wertzahlen für Doppel-Wettbewerbe vorgegeben werden.

Es gilt in Abwandlung zu 1.2. die Berechnungsformel

$$S = \sum Z = Z_1 + Z_2 + Z_3$$

mit den dort angegebenen Erläuterungen und Bedingungen.

Die von einem Doppelpaar erspielten Zusatzpunkte  $Z_1$  werden jedem Spieler dieses Doppels gutgeschrieben.

(Fortsetzung Seite 4)



(Fortsetzung von Seite 3)

Werden die Ranglisten, wie es die Kommission empfiehlt, für das Setzen bei Doppel-Wettbewerben herangezogen, sind die Ranglistenpunkte der

Doppelpartner zu addieren und anhand der Summen die Plazierungen vorzunehmen. Den in die b-Ranglisten eingestuftten Spielern werden fiktive Punktschüben (\*) für Setzungszwecke zugeordnet.

### Zusatzpunkte Z für Turnierplatzierungen

Wertzahlsumme der Wettbewerbsteilnehmer	Wettbewerbskategorie	Z in Abhängigkeit von der erreichten Platzierung						
		1	2	3/4	5/8	9/16	17/32	
0-399	1	20	10	-	-	-	-	-
400-799	2	40	25	10	-	-	-	-
800-1199	3	60	40	25	10	-	-	-
1200-1599	4	80	55	35	20	10	-	-
1600-1999	5	100	75	50	30	15	-	-
2000-2399	6	120	90	65	40	20	-	-
2400-2799	7	140	105	75	50	25	-	-
2800-3199	8	160	125	90	60	30	10	-
3200-3599	9	180	140	105	70	40	15	-
3600-3999	10	200	155	115	80	50	20	-

Es gilt außerdem:

Anzahl der Einzelspieler bzw. Doppel-/Mixedpaare

Vergabe von Z ab

97 und mehr	Sechzehntelfinale
49-96	Achtelfinale
25-48	Viertelfinale
13-24	Halbfinale
bis 12	Finale

### Wesentliche Veränderungen am Wertungsverfahren

#### Einzel-Rangliste:

Es ist von der bisherigen getrennten Wertung der einzelnen Wettkampfformen (S<sub>1</sub> bis S<sub>4</sub>) zur Wertung von einzelnen Spielen (ΣW) und von einzelnen Turnierplatzierungen (ΣZ) übergegangen worden, wobei jeweils eine festgelegte Anzahl der hochwertigsten Ergebnisse

berücksichtigt wird. Mit diesem Verfahren wird die bisher nicht vorhandene Gleichwertigkeit aller Wettkampfformen gewährleistet und Durchschnittsbildungen vermieden.

Infolge der Anbindung der Bezirksranglisten an das Wertungsverfahren und der dadurch notwendigen Wert-

zahlerhöhung (ab 31) mußten die Tabelle 1 angepaßt und die Kategorien für die Bezirks- und DDR-Einzelmeisterschaften höher festgelegt werden.

Die bisher vergebenen Zusatzpunkte für gewonnene Punkt- und Aufstiegs-spiele entfallen, da sie sehr oft kein Ausdruck für eine spielerische Leistung waren.

In die Reihe der auszuwertenden Wettkämpfe wurden die Meisterschaften der Spielunion, die DDR-Seniorenmeisterschaften und die DDR-Jugendmeisterschaften neu aufgenommen. Letztere werden jetzt berücksichtigt, um die Abweichungen zwischen den Jugend- und Erwachsenen-Ranglisten abzubauen und dem Nachwuchs den Sprung in die Rangliste der Frauen und Männer zu erleichtern.

#### Doppel-Rangliste:

Zur Begrenzung der Vergabe der Zusatzpunkte (Zusatzbedingung der Tabelle 1) wird nicht mehr die Zahl der teilnehmenden Spieler, sondern die Anzahl der mitspielenden Doppelpaare herangezogen.

#### Mixed-Rangliste:

Falls eine Mindestanzahl von Wettbewerben durchgeführt wurde und jeweils die Beteiligungsmöglichkeiten für alle Spieler gegeben war, wird unter Verwendung des für die Doppel-Ranglisten angegebenen Verfahrens eine Mixed-Rangliste aufgestellt.

#### Zwischenauswertungen:

Die Kommission wird zum 15. 7. 85 in Vorbereitung der DDR-Einzelmeisterschaften eine Zwischenauswertung vornehmen und veröffentlichen. Eine weitere Auswertung wird nach den Meisterschaften durchgeführt und als Setzungsgrundlage für alle nachfolgenden

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Wertzahlen 1985

Frauen	Ritter, D.	61	Lichtenfeld, R.	115	Darmochwahl, V.	72
Schneider, G.	Lückner, C.	60	Dr. Dobmaier, B.	114	Blaumann, R.	71
Schulz, Chr.	Bathke, G.	59	Janetzky, Th.	113	Weiß, P.	70
Apel, U.	John, P.	58	Krohn, J.	112	Stahlberg, H.	69
Neß, B.	Weiß, S.	57	Hensger, V.	111	Urbach, Th.	68
Wagner, H.	Höfeld, M.	56	Schimmann, D.	109	Heinen, B.	67
Wagner, Chr.	Petzsch, G.	55	Arnold, Th.	108	Ziegler, V.	66
Schwarz, I.	Pusch, B.	54	Kamprad, M.	107	Vetter, F.	65
Dr. Hoffmann, B.	Vollmer, B.	53	Backhaus, W.	106	Bormann, E.	64
Vater, H.	Grünes, C.	52	Richter, H. J.	105	Eiseler, D.	63
Leese, H.	Teichert, K.	51	Wehnert, G.	104	Kiefig, St.	62
Reimer, B.	Milnickel, A.	50	Schmeling, H.	103	Petermann, T.	61
Lichtenfeld, U.	Dörschel, E.	49	Meisel, K. M.	102	Strandt, B.	60
Sommer, H.	Pfeiffer, P.	48	Hansen, O.	101	Widow, W.	59
Kannenberg, H.	Riede, H.	47	Taterczynski, J.	100	Federhoff, K.	58
Hackemesser, H.	Scharik	46	Kretschmar, K.	99	Kniep, H. J.	57
Haake, V.	Trettin, U.	45	John, St.	98	Backhaus, J.	56
Labs, R.	Quednau, A.	44	Mudrick, K.	97	Biermann, J.	55
Leder, Chr.	Kühn, N.	43	Junghanel, K.	96	Frick, E.	54
Pell, F.	Dirks, D.	42	Schwink, K.-H.	95	Rimkus, F.	53
Berger, H.	Schoibner	41	Dr. Lehmann, U.	94	Prescher, Th.	52
Hoberg, J.	Forster, B.	40	Hobusch, P.	93	Feige	51
Roscher, Chr.	Stötzer, S.	39	Brunotte, R. J.	92	Botel, H.	50
Strobel, J.	Richter, M.	38	Weigner, D.	91	Stoll, V.	49
Herrmann, Chr.	Zellermann, A.	37	Henschke, S.	90	Bobeth, W.	48
Zell, S.	Gerlach, B.	36	Baum, O.	89	Leese, H.	47
Mayer, S.	Hecker, A.	35	Buchmann, M.	88	Seidl	46
Wunsch, E.	Blume, H.	34	Mauß, K.-H.	87	Böhme, M.	45
Sänger, A.	Heinig	33	Machaleit, S.	86	Rautenberg, F.	44
Bergner, I.	Engelmann, A.	32	Fiedler, St.	85	Dr. Hänniger, H.	43
Zahn, J.	Lehmann, I.	31	Wolf, G.	84	Schneider, E.	42
Federhoff, G.	Männer		Rast, K.-H.	83	Gutsche, P.	41
Treibmann, S.	Emmrich, Th.	150	Vater, St.	82	Schneider, B.	40
Franz, S.	Grundmann, U.	120	Dr. Waldhausen, G.	81	Kaudasch, P.	39
Stiller, Th.	Reimer, R.	118	Schroder, U.	80	Walther, F.	38
Johannes, C.			Siegert, A.	79	Häberrecht, O.	37
			Trettin, U.	78	Weinert, E.	36
			Zeh, M.	77	Schmidt, R.	35
			Richter, E.	76	Langer, L.	34
			Rochow, J.	75	Liebich, F.	33
			Pöschke, H. J.	74	Giese, I.	32
			Fischer, E.	73	Röhlig	31

# Die Zentralen Trainingsgruppen für 1985

Die vom Trainerrat in Zusammenarbeit mit der Kommission Kinder- und Jugendsport vorgeschlagenen und vom Büro des Präsidiums des Verbandes bestätigten Kader der Zentralen Trainingsgruppen (ZTG) werden jeweils in den festgelegten Altersklassen für ein Trainings- und Wettkampfsjahr durch ein Mitglied des Trainerrates angeleitet. Durch engen Kontakt der ZTG-Leiter zu Kadern, Übungsleitern, Trainern und Eltern soll die zielgerichtete Anleitung und Kontrolle des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses weiter verbessert werden. Dabei können nicht nur Initiativen von den Verantwortlichen der Altersklassen ausgehen. Viel mehr als bisher wird das auch im gemeinsamen Interesse von den Kadern und deren Betreuer erwartet. Trainingsschwerpunkte und Vorgaben auf der Grundlage der trainingsmethodischen Grundkonzeption (TMG) und des Rahmentrainingsplanes (RTP) des Verbandes konkret abzustimmen und in einen individuellen Trainingsplan (ITP) einzuarbeiten. Dazu wird die Trainingsdokumentation von allen Kadern gefordert, die selbständig und gewissenhaft nach Anleitung geführt und dem jeweiligen ZTG-Leiter nach den von ihm vorgegebenen Kriterien eingereicht werden muß. Wir hoffen, mit diesen zunächst grundlegenden Maßnahmen im Jahre 1985 wirksamer zu werden als bisher. Die Erfolge werden letztendlich durch die Aktivitäten aller am Erziehungs-

	Leiter	Kader	
		weiblich	männlich
bis AK 11 (1974 und jünger)	R. Epperlein	Sichtung und Auswahl	
AK 12/13 (1973/72)	K. Zanger	Dusel Knabe Schirmann	Noeske Wolter
AK 14 (1971)	B. Tonnecker	Grosser Gorka Reihß Vollmer Zanger Zollweg	Braufe Dubbert
AK 15 (1970)	U. Baum	Baer Bergner Boer Ladewig Lucke	Kirchner Krohn, N. Krohn, U. Schmidt Skeide
AK 16/17 (1969/68)	St. Fiedler	Bathge Grünes Hoffmann Neubert	Hansch Roß Skrotzki, A. Taterczynski
ab AK 18	Dr. B. Hoffmann (weiblich) P. Fahrman/Dr. Heinz (männlich)	Apel Neß Schneider Schulz Vater	Emmrich Krohn Lichtenfeld Janetzky Reimer Schirmann Wehnert

und Ausbildungsprozeß Beteiligten bestimmt.

Dieter Banse  
Vorsitzender des Trainerrates

(Fortsetzung von Seite 4)

Wettkämpfe den Veranstaltern zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die Kommission die Absicht, anderen Kommissionen des Verbandes (Trainerrat) Zuarbeit bei Nominierungsproblemen für zentrale Wettkämpfe zu leisten.

#### Erfassung der Wettkampfergebnisse

Zur Vermeidung von Fehlvergaben von Punkten ist es unbedingt erforderlich, daß von den Veranstaltern in den Wettkampfunterlagen auch der Anfangsbuchstabe des Vornamens jedes Teilnehmers angegeben wird.

Im Interesse der schnellen Auswertung der Wettkampfergebnisse für die geplanten Zwischenauswertungen des Ranglistenstandes bittet die Kommission die Staffelleiter der DDR- und Oberliga um die kurzfristige Weiterleitung der Spielformulare von Punkt- und Aufstiegs-spielen an die Kommission.

Zur Einholung von interessanten Ergebnissen aus den Bezirksligen wird die Kommission Kontakt mit den betreffenden BFA-Verantwortlichen aufnehmen. Die Unterlagen der Bezirksmeisterschaften (Einzel, Doppel, Mixed) sind von den BFA umgehend an die Wettkampfkommision zu übersenden, die diese an die Ranglistenkommission weiterleiten wird.

Die Veranstalter sonstiger Turniere werden gebeten, die Wettkampfunterlagen (Turnier- und Teilnehmerlisten) kurzfristig an die Ranglistenkommission zur Auswertung und Weiterleitung an die Wettkampfkommision zu senden.

Die Bezirksranglisten 1985 sind von den BFA bis 10. 1. 1986 zweifach an die Ranglistenkommission zur Auswertung sowie Weiterleitung an die Wettkampfkommision und an „TENNIS“ zu schicken.

Anschrift der Ranglistenkommission:  
Dr. Ulrich Lehmann, 1071 Berlin, Erich-Weinert-Str. 64

#### Bezirksranglisten 1985

In dem Bestreben, zukünftig die Bezirksranglisten in Analogie zur DDR-Rangliste anhand von Punktsystemen objektiv ermitteln zu können und eine weitestgehende Übereinstimmung zwischen diesen Ranglisten zu gewährleisten, hat das Präsidium des DTV der DDR Festlegungen getroffen, die die Durchführung von entsprechenden Versuchen durch die BFA im Jahre 1985 zum Inhalt haben. Als Grundlage für diese Versuche soll das vorstehend angegebene System zur Ermittlung der DDR-Ranglisten 1985 dienen, da es auch verfahrensseitige Voraussetzungen zur Anwendung für die Bezirksranglisten bietet. Folgende Grundsätze sind dabei zu beachten:

- Das Verfahren, insbesondere die Zahl der zu wertenden besten W und Z, ist den konkreten Wettkampfbedingungen in den Bezirken anzupassen.
- Die Wertzahlen für die Ermittlung der DDR-Rangliste beginnen erst bei 31. Die Wertzahlen 30 bis 1 stehen den BFA zur Vergabe in den Bezirken zur Verfügung. Die Vergabe der BFA-Wertzahlen kann aber erst nach Verlage der DDR-Wertzahlen erfolgen, da auch Bezirksranglistenpieler ohne DDR-Ranglistenplatz eine DDR-Wertzahl erhalten können.

3. Die BFA-Wertzahlen gelten nur im jeweiligen Bezirk, d. h. Siege über Spieler eines anderen Bezirkes bleiben unberücksichtigt. BFA-Wertzahlen werden für die DDR-Rangliste nicht angerechnet. DDR-Wertzahlen von Spielern werden in die Wertzahlvorgabe des betreffenden BFA übernommen und gelten auch für die Bezirksrangliste.

4. Da aufgrund verfahrensbedingter Umstände bei diesem System noch keine Übereinstimmung zwischen DDR-Rangliste und Bezirksrangliste erreicht wird, ist weiterhin die Reihenfolge der DDR-Ranglisten für die Bezirksranglisten maßgebend.

Das Präsidium des DTV der DDR und die Ranglistenkommission sind sich darüber im klaren, daß eine derartige Ermittlung der Bezirksranglisten noch zahlreiche Probleme beinhaltet und demzufolge nur ein erster Versuch sein kann. Im Interesse einer weiteren Entwicklung dieser Verfahrensweise wird um die Übermittlung von gesammelten Erfahrungen durch die BFA gebeten.

#### Setzungsprinzipien 1985

Vom Präsidium des DTV der DDR sind nachfolgende Setzungsprinzipien für zentrale Verbandsveranstaltungen (DDR-Meisterschaften, Bestenmittlung) der Frauen und Männer bestätigt worden:

- Für Veranstaltungen vor den DDR-Einzelmeisterschaften entsprechend der DDR-Rangliste 1984.
- Für die DDR-Einzelmeisterschaften nach der Formel:  
 $S = 0,5 \cdot S(1984) + S(15.7.85)$ , wobei gilt:  $S(15.7.85)$  mit  $\Sigma W$  für 5 bzw. 6 beste W und Z, für 3 beste Z.
- Für Veranstaltungen nach den DDR-Einzelmeisterschaften entsprechend dem Ranglistenstand per 10. 8. 85.

Den Veranstaltern von DDR-offenen Turnieren wird die Übernahme dieser Verfahrensweise empfohlen.



# AdW brachte schon viele Talente hervor

Nach gefundenem Rechenfehler erfolgte noch die rechtzeitige Würdigung der Sektion

Im November des vergangenen Jahres kamen die Mitglieder der Sektion Tennis der Akademie der Wissenschaften doch zu ihrem verdienten Lohn. Im Wettbewerb des DTV der DDR wurden sie noch zur „Vorbildlichen Sektion“ gekürt. Ein Rechenfehler des BFA Berlin bildete die Ursache für diese verspätete Verleihung des begehrten Titels, die nachträglich von Peter Kaltschmidt, Vizepräsident des DTV der DDR, auf der sehenswerten Tennisanlage in Adlershof vorgenommen wurde. Doch an der Freude und am Stolz der AdW-Mitglieder leidet die verspätete Würdigung keinerlei Abstriche. Zufrieden wird mancher eine kleine Rückschau auf die Geschichte seiner Sektion gehalten haben, als die Würdigung vorgenommen wurde.



Ein komfortables Klubhaus, wie auch trotz des Schnees zu erkennen ist, zählt zu Kleinodern bei AdW. Hier können sich die Aktiven und ihre Gäste nach der sportlichen Betätigung wohlfühlen. Foto: G. Ulrich

## Mit kleinen Schritten zur großen Sektion

Im Juni 1951 wurde diese Tennisgemeinschaft erstmalig erwähnt. 1953 spielten in ihr bereits 16 Mitglieder in zwei Mannschaften aktiv Tennis. Zwölf Jahre später, also 1965, wurde der noch heute tätige Sektionsleiter, Peter Wollenberg, in seine Funktion gewählt. Für die Mitglieder ein willkommenes Anlaß, um den sympathischen Tennissportler heute eine große Jubiläumsfeier zu beschieren. In jenem Jahr zählte der Tennisclub in Adlershof mit 43 Mitgliedern und zwei Tennisplätzen zu den kleinsten in der DDR. 1984 spielten dagegen mehr als 180 Mitglieder in 15 Mannschaften auf dieser nun fünf Plätze zählenden Anlage. Raum und Zeit für Erholung ist durch eine klug angelegte Organisationsplanung der Sektionsleitung ebenfalls ausreichend vorhanden. Ein komfortables Klubhaus, mit Möglichkeiten der Unterbringung für Gäste, ein Asphaltplatz mit Tenniswand sowie weitreichende Grünflächen machen diese Anlage zu einem „Mekka“ des Tennissports.

Nicht zu vergessen sind die zahlreichen sportlichen Aktivitäten auf dem Tennisfeld. Die leistungsstarken Spieler werden dabei von den Frauen gestellt, denn schon seit vielen Jahren spielen sie erfolgreich in der Berliner Bezirksliga. Doch auch die männlichen Spieler (1. Bezirksklasse) bemühen sich um hohe Leistungen. Mit dem oftmaligen Gewinn des Berliner Pokals in ihrer Klasse, dem „Bärencup“, gelang es ihnen in den letzten Jahren des öfteren. Das besondere Augenmerk der Sektion liegt vor allem auf dem Nachwuchs, der sich bei sieben qualifizierten Übungsleitern in besten Händen befindet. Mit Gabi Bathke, DDR-

Vizemeisterin bei den Schülern, Holger Lisk, Vizemeister der männlichen Jugend und Dietrich Schirrmann, oftmaliger DDR-Jugend- und -Kindermeister, brachte die Sektion Talente für den DDR-Tennissport hervor. Da aber der Freizeit- und Erholungssport im Vordergrund der Arbeit steht, wurde es für richtig erachtet, solche Talente zu Leistungsstützpunkten wie Friedrichshagen und Weißensee zu delegieren. Ein Schritt, der sich in der vergangenen Zeit bereits positiv ausgezahlt hat. Im Zusammenhang mit dem Übungsbetrieb bei der Akademie der Wissenschaften sei besonders der Sportfreund Peter Schirrmann genannt, der sich auf diesem Gebiet durch viel Einsatzbereitschaft und Ausdauer auszeichnete und dafür im vorigen Jahr mit dem Titel „Vorbildlicher Übungsleiter des DTV der DDR“ geehrt wurde.

Zu den schönen Traditionen dieser BSG gehören zahlreiche gesellige Tennisturniere, wie das Vorgabe-, Mixed- und Abschlussturnier sowie die Freundschaftsspiele mit Weissenfels und Neustrelitz. Des weiteren findet jährlich ein Leistungsvergleich mit sowjetischen Tennisspielern aus Wünderdorf statt. Im kulturellen Angebot stehen vor allem die Skatabende im Vordergrund, von denen sich besonders der Weihnachtsskat einer großen Zahl von Mitspielern rühmen kann. Gefeierte wird in Adlershof zu jeder Gelegenheit, denn Vergnügen und gesellige Beisammensein findet man in einer großen Anzahl.

Doch auch in den Fragen des eigentlichen Tennisspiels hat sich die Sportgemeinschaft erfolgreich bewährt. So war sie in den letzten Jahren Aus-

richter der DDR-Bestenermittlung der Kinder (Altersklasse 12), der Kreisspartakiade der Jugend und des Berliner Werner-Seelenbinder-Gedenktourniers in der höchsten Leistungskategorie. Für 1985 wurden zwei weitere Mannschaften gemeldet, so daß 17 Mannschaften von AdW um sportliche Erfolge ringen werden. Zwei Mannschaften davon sind in der Seniorenklasse Berlins aktiv und die besten unter ihnen spielen immerhin in der höchsten Spielklasse Berlins, in der Bezirksliga.

## Sportplan soll mit 75 Prozent erfüllt werden

Im internen Wettbewerb der gesamten BSG („Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“) belegt die Sektion Tennis schon seit geraumer Zeit stets einen der drei vorderen Plätze. Dennoch gibt sich AdW mit den erzielten Ergebnissen nicht zufrieden und strebt auch in diesem Jahr großen Leistungen entgegen. Einen Beweis dafür erhält man aus dem Arbeitsplan für das Jahr 1985, in dem es heißt: „Wir haben uns das Ziel gestellt, unseren Sportplan in den Kennziffern Mitgliederwerbung, Beitragsaufkommen, VMI-Stunden (1984 = 1920) Spendenkonto und Sportabzeichen bis zum 40. Jahrestag der Befreiung mit 75 Prozent zu erfüllen.“ Diese Aufgaben sind nicht leicht zu realisieren. Doch mit Schwung und Elan, der bisher bei AdW zu den Merkmalen gehörte, wird auch diese Hürde übersprungen werden.

★ Dirk Banse

Mit diesem Beitrag hat „Tennis“ alle im Wettbewerb erfolgreichen Sektionen vorgestellt.

## Der Sportarzt hat das Wort

# Prophylaxe ist das beste Mittel gegen Frühjahrs-Verletzungen

Wichtig ist die Erwärmung vor Training und Wettkämpfen

Die Vorbereitung auf die neue Spielsaison sollte für Spieler aller Leistungsstufen nicht erst in der dritten Aprilwoche beginnen — sozusagen das erste Punktspiel schon vor den Augen — sondern muß spätestens Anfang Februar ihren Anfang nehmen. Diese langfristige Vorbereitung hat zwei Aufgaben:

1. Die Erhöhung und Erhaltung des Trainingszustandes des Herzkreislaufsystems, das heißt Verbesserung der Grundlagenausdauer durch intensives Lauftraining. Zu dieser Frage wurde im letzten Jahr in unserem Tennisheft ausführlich berichtet.

## Kein „wildes Aufschlagen“ nach der Winterpause

2. Ist es die Erhaltung der Elastizität und der Kraft des Muskel-Skelett-Systems. Unzureichendes Training dieses Organsystems kann zu Schäden führen, die einen Tennisspieler oft über Monate spielunfähig machen. Häufig sind es Schulterschmerzen, die am Anfang der Saison auftreten. Ursache dieser Beschwerden ist meist das „wilde Aufschlagen“ nach der Winterpause. Die Gelenkkapsel und die umgebende Schultermuskulatur sind auf diese extrem schnelle Kraftbewegung nicht mehr eingestellt. Die Folge ist dann eine Überdehnung, eine Zerrung oder gar kleine Einrisse in der Gelenkkapsel oder in der Muskulatur.

Wenn nicht sofort eine sinnvolle Behandlung eingeleitet wird, drohen monatelange Beschwerden. Die Therapie besteht logischerweise in einer absoluten Schonung der rechten Schulter (das heißt Tennisverbot) kombiniert mit physiotherapeutischen Behandlungen: z. B. Moorpackungen, Ultraschall oder DD-Strombehandlung.

## „Tennisbein“ hat Tennisverbot zur Folge

Ähnlich ist es auch mit den Epikondylitisbeschwerden (Tennisarm). Auch dazu möchte ich heute keine weiteren Hinweise geben, da dieses Thema uns bereits im letzten Jahr beschäftigte.

Eine weitere bekannte Verletzung bei Tennisspielern ist die Muskelfaserzerrung oder der Muskelfaserriß in der Wadenmuskulatur. Diese Verletzung wird auch „Tennisbein“ genannt.

Es werden besonders Spieler zwischen 30 und 45 Jahren betroffen, die ohne sich warm zu machen, sich auf den Platz stellen und bei einer plötzlichen „Loslaufbewegung“ einen stechenden Schmerz in der Wade verspüren. Auch hier kann die Behandlung nur in einem längerfristigen Tennisverbot verbunden

mit physiotherapeutischen Maßnahmen bestehen.

## Dehnübungen mit einfließen lassen

Wichtig ist es auch, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß man sich vor jedem Training und Wettkampf ausreichend erwärmt und in dieses Erwärmungsprogramm vor allen Dingen auch Dehnübungen einfließen läßt.

Eine seltene, aber auch spezifische Erkrankung ist die sogenannte Tennisferse. Dabei handelt es sich um eine Entzündung in der Ferse, die durch das Einmassieren von feinem Ziegelmehlstaub in die Haut auftritt. Das Tragen von gutem Schuhwerk dient als Prophylaxe, bei großflächigen Entzündungen muß natürlich der Arzt aufgesucht werden. Nicht selten kommt es besonders bei harten Böden zum Auftreten von Schmerzen in der Achillessehne. Auch hier sollte vor allen Dingen durch entsprechend abgepolstertes Schuhwerk vorgebeugt werden.

## Irgendwie im Winter aktiv bleiben

Die Prophylaxe, das heißt die Vorbereitung, ist natürlich das beste Mittel, um die beschriebenen Erkrankungen zu verhindern. Deshalb sollten die Tennisspieler auch im Winter aktiv bleiben.

Optimal wäre natürlich für uns, wenn wir regelmäßig Hallen zur Verfügung hätten, um unseren Sport auch im Winter zu betreiben. Wer diese Möglichkeiten nicht hat, sollte sich anderen Ballspielarten oder Volkssportgruppen anschließen und zum Beispiel regelmäßig Volleyball, Basketball oder auch Hallenfußball spielen. So werden Muskulatur, Gelenkbänder und Gelenke auch im Winter belastet und die neue Spielsaison kann problemlos im April beginnen.

Dr. Rüdiger Ziegler, Verbandsarzt

## Berichtigung

Leider ist in Heft 1/85, Seite 9, bei der Ausführung der Korrekturen ausgerechnet die Zeile des führenden Thomas Emmrich in der Rangliste der Männer versteckt worden. Wir bitten das zu entschuldigen. Hier noch einmal die richtige Reihenfolge an der Spitze:

- |                  |               |
|------------------|---------------|
| 1. Emmrich, Th.  | 2443,6 Punkte |
| 2. Grundmann, U. | 1239,3 Punkte |
| 3. Reimer, R.    | 1150,1 Punkte |

## Starke Berliner dominierten bei Bestenermittlung

Um die Qualifikation für die DDR-Bestenermittlung der Jugend (AK 18) ging es zwischen Weihnachten und Neujahr beim Hallenturnier in Frankfurt/Oder. Überraschungen blieben dabei nicht aus, denn die Turniersiege von Uwe Roß (Motor Berlin-Lichtenberg) und Kerstin Block (Einheit Mitte Erfurt) waren nicht unbedingt erwartet worden.

Bei den Jungen dominierte die zahlen- und leistungsmäßig starke Berliner Streitmacht, die drei Aktive unter die besten Vier brachte. Im Endspiel setzte sich Roß mit 7:5, 6:1 gegen Kahl (Motor Mitte Magdeburg) durch, das Spiel um den dritten Platz entschied Ellend (Einheit Friesen Berlin) mit 7:6, 3:6, 6:2 gegen Roland Schmidt (Einheit Berlin-Weißensee) für sich. Schließlich erkämpften mit Roß und Ellend noch zwei Berliner Jungen den Sieg im Doppel nach einem 6:2, 3:6, 1:0-Erfolg gegen Schmidt/Hansch (Turbine Neuruppin), wobei im dritten Satz aus Zeitgründen nur ein Tie-break gespielt wurde.

Bei den Mädchen hatte Kerstin Block recht deutlich das bessere Ende für sich, denn im Finale setzte sich die Erfurterin mit 6:1, 7:5 gegen Beatrice Baer (SG Berlin-Friedrichshagen) durch. Nach längerer Verletzungspause zeigte sich Heike Hoffmann (Einheit Zentrum Leipzig) wieder gut in Schwung, erkämpfte mit 6:3, 6:1 gegen Annett Neubert (LVB Leipzig) den dritten Platz und wahrte damit ihre Chance für eine Teilnahme an der Bestenermittlung.

## Abschlußstände im Einzel

### Jungen

1. Roß, Motor Berlin-Lichtenberg
2. Kahl, Motor Mitte Magdeburg
3. Ellend, Einheit Friesen Berlin
4. R. Schmidt, Turbine Neuruppin
5. P. Hoffmann, Einheit Z. Leipzig
6. N. Krohn, Aufbau Ahlbeck
7. Kirchner, Motor Dessau
8. Taterczynski, Friedrichshagen

### Mädchen

1. Block, Einheit Mitte Erfurt
2. Baer, Friedrichshagen
3. H. Hoffmann, Einheit Z. Leipzig
4. Neubert, LVB Leipzig
5. Hentzschler, Chemie Zeitz
6. Fischer, Turbine Zeitz
7. Lorenz, Turbine Neuruppin
8. Georgi, TSV Stahmsdorf

R. B.



# Magdeburger beherrschten die Szene

Beide Mannschaften aus der Elbestadt im Finale / Schirmann eine wichtige Verstärkung

Am achten Erfolg von Motor Mitte Magdeburg im achten Jahr der Austragung der Hallen-Pokalrunde gab es bei der Gala-Besetzung der Elbestädter kaum einen Zweifel. Was es aber bisher noch nie gegeben hatte, das war kurz vor Abschluß der Staffelspiele, als diese Zeilen geschrieben wurden, so gut wie sicher: der Magdeburger Doppelerfolg. Ähnlich eindeutig wie Magdeburgs erste Vertretung in der Staffel II beherrschte nämlich die Zweite von Motor Mitte das Geschehen in der Staffel I. Die beiden besten Vertretungen zogen damit ins Endspiel ein. Ob jedoch ein Finale zwischen zwei Mannschaften einer Gemeinschaft seinen Reiz besitzt (und eine Werbung für den DDR-Tennis sport darstellt) sei zumindest in Frage gestellt.

Schon bevor Anfang Dezember der Start vollzogen wurde, konnte erfreuliches registriert werden: Die Teilnahme von 15 Mannschaften stellte einen neuen Rekord dar. Sie war gleichzeitig Ausdruck dafür, wie beliebt diese Spiele in der Hallensaison sind. In der Staffel I blieb an der Spitze die Spannung lange erhalten, auch wenn von vornherein die Favoritenstellung von Motor Mitte Magdeburg II klar war. Der Zugang von DDR-Jugendmeister Dietrich Schirmann (vorher SG Berlin-Friedrichshagen) erhöhte noch die Magdeburger Spielstärke, auch wenn DDR-Vizemeister Ralf Lichtenfeld zunächst wegen Verletzung fehlte. Doch da waren noch Mario Kamprad sowie die jungen Christoph Kahl und Oliver Lilie.

## Empor/Buna unterstrich gewachsene Spielstärke

Drei Spieltage lang hielten der Vorjahrszweite OT Apolda (in der Stammbesetzung mit Volker Hensger und Steffen Vater), Empor/Buna Halle-Neustadt I (mit dem Dessauer Gastspieler Gunter Wehnert als wesentliche Verstärkung) und die DHfK Leipzig mit. Im ersten Spitzenspiel dieses Quartetts unterstrich Empor/Buna Halle-Neustadt I mit dem 3:2-Sieg in Apolda seine gewachsene Spielstärke. Schon nach dem ersten beiden Einzeln war bei einer 2:0-Führung für die Gäste die Vorentscheidung gefallen, wobei der 7:5, 6:4-Sieg von Wehnert gegen Hensger von besonderer Bedeutung war. Henschke erhöhte mit dem 6:2, 4:6, 6:4-Sieg gegen Heumann auf 2:0 und auch der 3:6, 6:3, 6:3-Erfolg von Hensger/Geithe im Doppel gegen Wehnert/Henschke leitete erwartungsgemäß keine Wende mehr ein. Dafür war Wehnert in seinem zweiten Einzel gegen Geithe eine zu sichere Bank. Er wurde der Favoritenrolle beim 6:2, 6:0 vollauf gerecht.

Nach diesem Sieg der Hallenser in Apolda kam der Partie zwischen Empor/Buna Halle-Neustadt I und Motor Mitte Magdeburg II vorentscheidende Bedeutung zu. Zum ersten Mal wurden die Magdeburger, die zuvor alle Spiele klar gewonnen hatten (dreimal zu null, einmal 4:1) hart gefordert.

Zunächst sah es nach einem klaren Erfolg der Elbestädter aus, die nach den beiden ersten Einzeln 2:0 führten. Schirmann sorgte mit dem überraschend glatten 6:0, 7:5 gegen Wehnert für die Führung, Kamprad setzte sich gegen Henschke mit 6:3, 6:3 durch. Doch Empor/Buna gab sich noch nicht geschlagen.

## Erst das letzte Einzel brachte die Entscheidung

Das hart erkämpfte 6:3, 4:6, 7:5 von Wehnert/Henschke gegen Schirmann/Kamprad bedeutete den Anschluß. Wehnert schaffte mit dem 6:3, 3:6, 7:5-Erfolg gegen Kamprad den Ausgleich. So entschied erst das letzte Einzel alles. Hier war Schirmann gegen Henschke zwar der klare Favorit, doch der Hallenser kämpfte bravourös, lag im zweiten Satz sogar mit 5:4 in Führung, doch mit 6:2, 7:5 sicherte der DDR-Jugendmeister den Magdeburger Sieg.

Das dritte Spitzenspiel dieser Staffel brachte mit dem 5:0 von Motor Mitte Magdeburg II bei der DHfK Leipzig das klarste Ergebnis. Zwar traten die Magdeburger in der Leipziger Ernst-Grube-Halle ohne Schirmann an, doch erstmals mit Ralf Lichtenfeld. Zwar war unserem Vizemeister die Verletzungspause noch anzumerken, doch es reichte nach schwächerem Beginn zu einem 2:6, 6:2, 6:4-Sieg gegen Hobusch. Kamprad setzte sich gegen Mudrick sicher mit 6:2, 6:3 durch und mit dem 6:3, 4:6, 6:4-Sieg von Lichtenfeld/Lilie gegen Hobusch/Mudrick waren schon nach dem Doppel die Würfel gefallen. Danach waren noch Kamprad mit 6:3, 6:3 gegen Federhoff und Lilie mit 6:2, 6:4 gegen Rasemann erfolgreich. Mit diesem Sieg machte Motor Mitte Magdeburg II praktisch schon alles klar, obwohl beim Schreiben dieser Zeilen das Spiel in Apolda noch ausstand. Auch die Spiele der DHfK bei Empor/Buna Halle-Neustadt I und in Apolda waren noch nicht ausgetragen, so daß die Reihenfolge auf den Plätzen 2 bis 4 noch unklar war.

Der Kampf um die Plätze 5 bis 8 war eine Angelegenheit von Empor/Buna Halle-Neustadt II, Einheit Zentrum Leipzig, Einheit Halle und Lok Eisen-

nach. Dabei lieferten auch sie manchem Favoriten einen harten Kampf (so unterlagen Empor/Buna Halle-Neustadt II und Einheit Halle gegen OT Apolda jeweils 2:3), doch Siege gegen die obere Hälfte konnten sie nicht verzeichnen. Aber gerade in diesen Mannschaften bestanden junge Spieler ihre Bewährungsproben. So war Puschendorf der beste seiner Mannschaft Empor/Buna Halle-Neustadt II bei den Siegen gegen Lok Eisenach (3:2) und Einheit Zentrum Leipzig (3:0). Bei den erstmals in der Hallenrunde beteiligten Messstädtern von Einheit Zentrum boten der 17jährige Hoffmann und Baumann an der Seite des früheren Oberligaspielers Dr. Wiemers gute Spiele und trugen zu den Siegen gegen Lok Eisenach (4:1) und Einheit Halle (3:2) wesentlich bei. Schließlich holte T. Kranner viele Punkte für Einheit Halle, allein zwei beim 3:2-Erfolg der Hallenser bei Lok Eisenach.

In der Staffel II war der Durchmarsch von Motor Mitte Magdeburg I von vornherein klar, obwohl der Pokalverteidiger den Rekordmeister Thomas Emmrich wegen Auslandsverpflichtungen nur in zwei Spielen einsetzen konnte. Das war gleich zum Auftakt beim 3:2 gegen den Ortsnachbarn Aufbau Börde/Motor Südost der Fall, wo Motor Mitte die beiden einzigen Punkte auf der Minuseite verschenkte. Emmrich setzte sich dabei im Spitzenspiel gegen Rimkus mit 6:2, 6:2 durch.

## Mit Galabesetzung nur in Weißensee

Beim vorjährigen Zweiten in dieser Staffel, Einheit Berlin-Weißensee, hatten die Magdeburger, zum einzigen Male in ihrer Gala-Besetzung mit Thomas Emmrich und Uli Grundmann spielend, das 3:0 schnell in der Tasche. Emmrich bezwang Kiefigj mit 6:2, 6:0. Grundmann war gegen Seebach mit 6:3, 6:1 erfolgreich und das Doppel brachte mit dem 6:2, 6:2-Sieg von Emmrich/Grundmann gegen Kiefigj/Seebach schon die endgültige Entscheidung.

3:0 hieß es auch in den übrigen Spielen der Magdeburger gegen Einheit Schwerin, Motor Berlin-Weißensee und Motor Berlin-Lichtenberg. Die Entscheidung im Kampf um den Staffelsieg fiel in Schwerin. Die durch den Rostocker Gastspieler Robert Reimer wesentlich verstärkte Schweriner Einheit-Mannschaft machte den Magdeburgern das Siegen schwerer, als es das klare Ergebnis ausdrückt. Im Duell

(Fortsetzung Seite 9)



Eine wesentliche Verstärkung für Empor/Buna Halle-Neustadt war Gastspieler Gunter Wehnert aus Dessau. Im Spiel gegen Apolda brachte er neben weiteren Erfolgen einen Sieg über den routinierten Hensger auf sein Konto. Foto: Schieber

(Fortsetzung von Seite 8)

der beiden Ranglistenachbarn Reimer (Nr. 3) und Grundmann (Nr. 2) hatte Reimer im ersten Satz Satzballen, mußte sich aber knapp mit 6:7, 4:6 geschlagen bekennen. Danach lieferte der 19jährige Ziegler auf Schweriner Seite sein bis dahin bestes Einzel in diesem Winter, gewann gegen den hochfavorisierten Kamprad den ersten Satz, ehe er mit 7:5, 4:6, 3:6 geschlagen wurde. Im Doppel machten Grundmann/Kamprad mit 6:2, 6:3 gegen Reimer/Ziegler schon alles für Magdeburg klar.

Mit Reimer wurde Einheit Schwerin erster Anwärter auf den zweiten Platz in dieser Staffel. Dies gelang auch. Die Entscheidung hierüber fiel im Vergleich mit Einheit Berlin-Weißensee, den Reimer allein für die Schweriner gewann. Sein 7:6, 6:4-Sieg im Spitzenspiel gegen den eine gute Leistung bietenden Kiefigj bedeutete das 1:0 und nach dem Ausgleich (Rakel-Seebach 3:6, 4:6) war Reimer mit Altmeister Wustlich im Doppel mit 7:6, 6:4 gegen Kiefigj/Seebach erfolgreich. Seinen dritten Punkt holte Reimer mit dem alles entscheidenden 6:4, 6:1 gegen Seebach. Dreimal war Reimer auch beim 4:1 gegen SG Berlin-Friedrichshagen (Spitzenspiel: Reimer-Lisk 6:0, 6:0), zweimal beim 3:0 gegen Motor Berlin-Weißensee erfolgreich.

Die junge Truppe von Einheit Berlin-Weißensee verlor nur gegen die beiden führenden Mannschaften, zeigte sich dem „Rest“ aber deutlich überlegen. 5:0 hieß es gegen Motor Berlin-Weißensee, wobei hier aber drei der fünf Spiele über die volle Distanz von drei Sätzen gingen, jeweils 3:0 gegen Motor Berlin-Lichtenberg und SG Berlin-Friedrichshagen.

Motor Berlin-Weißensee war nach den Siegen gegen Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg (3:1) und dem hart erkämpften 3:2 gegen Motor Berlin-Lichtenberg erster Anwärter auf den vierten Rang. Sehr achtbar schlug sich Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg, Erfolge gegen SG Berlin-Friedrichshagen (4:1) und Motor Berlin-Lichtenberg belegen dies. Ein besseres Abschneiden hatte man der SG Berlin-Friedrichshagen zugetraut, deren Auf-

takt 4:1 gegen Motor Berlin-Lichtenberg zugleich der einzige Sieg bleiben sollte. Doch die Friedrichshagener, die als einzige Mannschaft ohne jedes Heimspiel auskamen, hatten niemals die Bestbesetzung zur Stelle. Ohne jeden Sieg war nach fünf Spieltagen Motor Berlin-Lichtenberg, doch kämpften die jungen Lichtenberger um Uwe Rofj in jeder Begegnung tapfer.

Rolf Becker

# Der Ergebnisspiegel

## Staffel I

Motor Mitte Magdeburg II—Empor/Buna Halle-Neustadt II 4:1 (Schöne—Puschendorf 6:1, 6:2, Kahl—Schmelzer 7:6, 6:1, Schirmann Lilie gegen Puschendorf/Schmelzer 6:4, 6:3, Schirmann gegen Schmelzer 6:2, 6:1, Lilie—Puschendorf 3:6, 6:7).

OT Apolda—Empor/Buna Halle-Neustadt I 2:3

Einheit Halle—DHfK Leipzig 0:5 (Kandarr gegen Fiedler 0:6, 3:6, T. Kranner—Federhoff 3:6, 6:3, 3:6, Schöne/Kranner—Fiedler Dr. Brauer 2:6, 1:6, Kandarr—Federhoff 5:7, 3:7, Schöne gegen Dr. Brauer 4:6, 6:3, 2:6).

Einheit Zentrum Leipzig—Lok Eisenach 4:1 (Dr. Wiemers—Meier-Rehm 6:2, 6:2, P. Hoffmann gegen Gerold 6:1, 6:3, Dr. Wiemers/Dr. Neumann gegen Meier-Rehm/Gerold 6:3, 6:0, Baumann gegen Gerold 6:2, 6:3, Hoffmann—Meier-Rehm 7:5, 6:7, dritter Satz Kampflös Meier-Rehm).

Empor/Buna Halle-Neustadt I—Motor Mitte Magdeburg II 2:3

Einheit Zentrum Leipzig—Einheit Halle 3:2 (Hoffmann—Schöne 6:1, 6:4, Baumann—T. Kranner 6:7, 4:6, Hoffmann/Dr. Neumann—Schöne/T. Kranner 2:6, 4:6, Baumann—Schöne 6:3, 6:7, 6:2, Hoffmann—Richter 6:3, 3:6, 6:2).

Empor/Buna Halle-Neustadt II—Lok Eisenach 3:2 (Vetter—Meier-Rehm 6:2, 4:6, 2:6, Puschendorf gegen Teichmüller 5:7, 6:3, 6:0, Vetter/Schmelzer gegen Meier-Rehm/Teichmüller 3:6, 6:2, 3:6, Puschendorf—Meier-Rehm 6:3, 6:3, Schmelzer gegen Teichmüller 6:2, 6:3).

DHfK Leipzig—Motor Mitte Magdeburg II 0:5  
Empor/Buna Halle-Neustadt II—Einheit Zentrum Leipzig 3:0 (Puschendorf—Hoffmann 6:1, 6:1, Schmelzer—Baumann 6:3, 7:5, Puschendorf/Förderer—Hoffmann/Baumann 6:4, 2:6, 7:5).

Einheit Halle—OT Apolda 2:3 (Schöne—Vater 0:6, 2:6, Kandarr—Rolle 6:3, 7:6, Schöne/T. Kranner—Vater/Rolle 6:4, 5:7, 6:4, T. Kranner gegen Vater 2:6, 0:6, Richter—Rolle 4:6, 7:5, 3:6).

Lok Eisenach—Empor/Buna Halle-Neustadt I 0:3 (Meier-Rehm—Wehnert 1:6, 1:6, Teichmüller gegen Henschke 3:6, 2:6, Meier-Rehm/Teichmüller gegen Rofj/Bethke 7:5, 6:4).

## Staffel II

Einheit Schwerin—Motor Mitte Magdeburg I 0:3  
Einheit Berlin-Weißensee—SG Berlin-Friedrichshagen 3:0 (Kiefigj—Lisk 6:2, 6:4, Seebach—Stiller 6:2, 7:6, Kiefigj/Seebach—Lisk/Stiller 6:2, 6:2).

Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg—Motor Berlin-Lichtenberg 3:0 (Rimkus—Rofj 6:3, 4:6, 6:2, Timme—Bethke 6:2, 5:7, 6:1, Rimkus/Franke gegen Rofj/Bethke 7:5, 6:4).

Einheit Schwerin—Motor Berlin-Weißensee 3:0 (Reimer—Pietrzok 6:2, 6:1, Ziesler—Möckel 7:6, 6:7, 6:1, Reimer/Wustlich—Möckel/Bruse 6:2, 6:3).

Einheit Berlin-Weißensee—Motor Mitte Magdeburg I 0:3

Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg—SG Berlin-Friedrichshagen 4:1



# Die Bezirksranglisten 1984

## Erfurt

### Frauen

1. Apel, Ulrike, Einheit Mitte Erfurt
2. Vater, Heidi, OT Apolda
3. Leder, Christel, Einheit Mitte Erfurt
4. Strobel, Jutta, Medizin Arnstadt
5. Herrmann, Christine, Medizin Erfurt
6. John, Petra, OT Apolda
7. Dörschel, Elke, Medizin Erfurt
8. Gerlach, Beate, Medizin Erfurt
9. Pella, Annelie, Medizin Arnstadt
10. Cacitti, Angela, Lok Eisenach
11. Block, Kerstin, Einheit Mitte Erfurt
12. Liebeskind, Heike, OT Apolda
13. Zollweg, Sabine, Turbine Weimar
14. Reih, Susanne, Einheit Mitte Erfurt
15. Niefert, Susanne, Medizin Erfurt
16. Leder, Katrin, Einheit Mitte Erfurt
17. Franke, Angela, Motor Nordhausen
18. Hildebrandt, Kersten, Einheit Mitte Erfurt
19. Meisel, Bärbel, Einheit Mitte Erfurt
20. Steffenhagen, Ines, Medizin Erfurt
21. Fischer, Karin, Turbine Weimar

### Männer

1. Hensger, Volker, OT Apolda
2. Meisel, Knut-Michael, Einheit Mitte Erfurt
3. Baum, Olaf, Medizin Erfurt
4. Machalet, Siegfried, Einheit Mitte Erfurt
5. Vater, Steffen, OT Apolda
6. Urbach, Thomas, Einheit Mitte Erfurt
7. Bötzel, Heiner, Motor Nordhausen
8. Weinert, Eduard, Medizin Erfurt
9. Schieber, Wolfgang, Einheit Mitte Erfurt
10. Kind, Christian, Einheit Mitte Erfurt
11. Jülich, Andreas, Turbine Weimar
12. Dr. Apel, Jürgen, Einheit Mitte Erfurt
13. Schlüter, Torsten, Turbine Weimar
14. Dr. Lüftner, Joachim, Medizin Erfurt
15. Wolf, Karsten, Einheit Sandershausen
16. Scholz, Frank, Einheit Sandershausen
17. Tänzler, Reiner, Einheit Mitte Erfurt
18. Schaubitzer, Roland, Einheit Gotha
19. Pella, Martin, Medizin Arnstadt
20. Rolle, Olaf, OT Apolda
21. Heumann, Albrecht, OT Apolda
22. Engel, Wolfgang, OT Apolda
23. Geithe, Hartmut, OT Apolda
24. Mudrick, Walfried, Medizin Erfurt
25. May, Winfried, Mikroelektronik Erfurt
26. Dorfmueller, Lok Eisenach
27. Dr. Paerschke, Hartmut, Medizin Erfurt
28. Krepuska, Gabor, Mikroelektronik Erfurt
29. Günther, Mathias, Einheit Gotha
30. Henkel, Mathias, Medizin Erfurt
31. Pein, Andreas, Medizin Arnstadt

## Karl-Marx-Stadt

### Frauen

1. Roscher, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
2. Wunsch, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
3. Weis, Lokomotive Aue
4. Meister, K., Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
5. Dr. Eckleben, Fortschritt Limbach
6. Engels, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
7. Karthe, Sachsenring Zwickau
8. Surkus, Vater Jahn Annaberg
9. Gläser, Motor Ifa Karl-Marx-Stadt
10. Siebeneicher, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
11. Claus, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
12. Lenz, Sachsenring Zwickau
13. Meister, H., Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
14. Ploß, Fortschritt Meerane
15. Langer, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
16. Schönberg, Stahl Olbernaue

### Männer

1. Junghänel, Lokomotive Aue
2. Siegert, A., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
3. Richter, E., Lokomotive Aue
4. Weis, Lokomotive Aue
5. Richter, U., Sachsenring Zwickau
6. Kühn, Sachsenring Zwickau
7. Siegert, G., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
8. Dr. Philipp, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
9. Kirmse, Fortschritt Crimmitschau
10. Dr. Lippold, Motor Markneukirchen
11. Krauß, Lokomotive Aue
12. Seifert, Sachsenring Zwickau
13. Perschke, Fortschritt Oberlungwitz
14. Lorenz, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
15. Ehrlich, Vater Jahn Annaberg
16. Wilde, Fortschritt Crimmitschau
17. Czerney, Sachsenring Zwickau

18. Struppeler, Sachsenring Zwickau
19. Fankhänel, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
20. Hantke, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
21. Görmes, Fortschritt Burgstädt
22. Lindner, Sachsenring Zwickau
23. Schmidt, Lokomotive Aue
24. Petzold, Grubenlampe Zwickau
25. Lowe, Einheit Mittweida

- b-Rangliste**  
9b Loose, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt  
10b Kramer, Motor Hohenstein-Ernstthal

## Dresden

### Frauen

1. Wagner, Heike, Wissenschaft TU Dresden
2. Schwarz, Ines, Aufbau Dresden-Mitte
3. Sänger, Andrea, Medizin Akademie Dresden
4. Johannes, Carola, Wissenschaft TU Dresden
5. Luckner, Cornelia, Wissenschaft TU Dresden
6. Petzsch, Gerda, Wissenschaft TU Dresden
7. Paul, Christine, Wissenschaft TU Dresden
8. Hofmann, Kerrin, Fortschritt Zittau
9. Rahrsch, Brigitte, Chemie Radebeul
10. Schwerdtner, Ulrike, Medizin Görlitz
11. Albrecht, Gisela, Chemie Radebeul
12. Stamm, Ilse, Einheit Radebeul
13. Bretschneider, Petra, Aufbau Dresden-Mitte
14. Rath, Claudia, Aufbau Dresden-Mitte
15. Uhlmann, Christine, Aufbau Dresden-Mitte

### Männer

1. Arnold, Thomas, Wissenschaft TU Dresden
2. Backhaus, Wolfgang, Wissenschaft TU Dresden
3. John, Steffen, Wissenschaft TU Dresden
4. Strand, Bernd, Aufbau Dresden-Mitte
5. Prescher, Thomas, Post Dresden
6. Stoll, Volker, Wissenschaft TU Dresden
7. Leese, Holger, Wissenschaft TU Dresden
8. Böhme, Michael, Fortschritt Zittau
9. Dr. Hünigler, Henner, Wiss. TU Dresden
10. Walther, Frank, Aufbau Dresden-Mitte
11. Richter, Sven, Wissenschaft TU Dresden
12. Stoll, Wolf, Chemie Radebeul
13. Gorka, Peter, Aufbau Dresden-Mitte
14. Bayer, Jan, Wissenschaft TU Dresden

## Halle

### Frauen

1. Lichtenfeld, Chemie Leuna
2. Haake, Chemie Leuna
3. Mayer, Motor Dessau
4. Vollmer, Chemie Pösteritz
5. Riede, Empor Buna Halle
6. Richter, HSG Halle
7. Braun, Chemie Zeitz
8. Fischer, Turbine Zeitz
9. Böhm, HSG Halle
10. Federbusch, Turbine Zeitz

### Männer

1. Wehnert, Motor Dessau
2. Henschke, Empor Buna Halle
3. Fischer, Empor Buna Halle
4. Darmochwal, Empor Buna Halle
5. Vetter, Empor Buna Halle
6. Bobeth, Empor HO
7. Ditter, A., Motor Dessau
8. Koch, Chemie Leuna
9. Fuschendorf, Empor Buna Halle
10. Förderer, Empor Buna Halle
11. Liebert, Empor Buna Halle
12. Riesing, W., Empor Buna Halle
13. Schmelzer, Empor Buna Halle
14. Weise, R., Chemie Zeitz
15. Paschold, HSG Halle

## Leipzig

### Frauen

1. Wagner, LVB
2. Berger, H., Einheit Zentrum
3. Federhoff, DHFK
4. Treibmann, Lok Mitte
5. Teichert, LVB
6. Schärk, Empor Lindenau
7. Scheibner, Lok Mitte
8. Heinig, LVB
9. Kaltenborn, DHFK
- 10.-11. Hoffmann, Einheit Zentrum
12. Wunderrich, Böhlen
13. Neubert, LVB
- 14.-15. Lindner, E., Turbine
16. Haase, Wurzeln

### Männer

1. Dr. Dobmayer, Bad Lausick
2. Richter, DHFK
3. Mudrick, DHFK
4. Schwink, Aufbau SW
5. Hobusch, DHFK
6. Fiedler, DHFK
7. Rast, LVB
8. Schröder, U., DHFK
9. Federhoff, DHFK
10. Backhaus, J., Bad Lausick
11. Feige, LVB
12. Seidl, Bad Lausick
13. Schneider, Bad Lausick
14. Liebig, Bad Lausick
- 15.-17. Blumh, LVB
18. Dr. Guntzel, Lok Mitte
19. Dr. Mroß, DHFK
20. Becker, Rainer, Karl-Marx-Uni
21. Junghaus, Bad Lausick
22. Al Rai, DHFK
23. Gerstenberger, LVB
24. Reinhardt, Aufbau SW
25. Striegler, Turbine

### Rangliste B — mangels Ergebnis

3. Kretschmar, Aufbau SW
15. Dr. Bauer, DHFK
20. Schmidt, Uwe, Aufbau SW

## Potsdam

### Frauen

1. Kühn, Nicola, TSV Stahnsdorf
2. Lehmann, Ines, Medizin Potsdam
3. Eiseler, Carola, Motor Süd Brandenburg
4. Block, Brigitte, Chemie Premnitz
5. Patzer, Regina, Motor Süd Brandenburg
6. Follow, Anke, TSV Stahnsdorf
7. Freydank, Gisela, TSV Stahnsdorf
8. Franz, Monika, Medizin Potsdam
9. Henke, Susanne, Motor Süd Brandenburg
10. Goedecke, Marion, HSG Potsdam
11. Bathke, Regine, TSV Stahnsdorf
12. Stoll, Annkatrin, SG Mahlow
14. Heyer, Regine, TSV Stahnsdorf
15. Kratzel, Regina, Motor Süd Brandenburg
16. Rostek, Sybille, Aufbau Brandenburg
17. Fritsche, Thea, TSV Stahnsdorf
18. Fertig, Karin, Motor Süd Brandenburg

### Mangels Ergebnisse eingestuft:

- 6b Hinze, Marianne, TSV Stahnsdorf
- 9b Schulz, Christiane, TSV Stahnsdorf
- 10b Peiffer, Sabine, Medizin Potsdam
- 11b Paul, Astrid, TSV Stahnsdorf
- 16b Lorenz, Alexandra, Turbine Neuruppin

### Männer

1. Stahlberg, Horst, Medizin Potsdam
2. Eiseler, Dieter, Motor Süd Brandenburg
3. Frick, Ernst, TSV Stahnsdorf
4. Gutsche, Peter, TSV Stahnsdorf
5. Kandasch, Peter, Motor Süd Brandenburg
6. Laue, Ulrich, Turbine Neuruppin
7. Raab, Günther, Motor Hennigsdorf
8. Lehmann, Jan, Medizin Potsdam
9. Weiher, Gerhard, Motor Süd Brandenburg
10. Stenzel, Wolfgang, Lok Kirchmoser
11. Schlegel, Günther, Medizin Potsdam
12. Morgenstern, Achim, TSV Stahnsdorf
13. Kloß, Lothar, TSV Stahnsdorf
14. Salecker, Peter, Medizin Potsdam
15. Dr. Paul, Siegfried, TSV Stahnsdorf
16. Skrotzki, Arne, Turbine Neuruppin
17. Weinkauf, Horst, Medizin Potsdam
18. Mischker, Mathias, Motor Süd Brandenburg
19. Krenzielski, Medizin Potsdam
20. Radom, Werner, Höhen Neuendorf

### Mangels Ergebnisse eingestuft:

- 5b Skrotzki, Holger, Turbine Neuruppin
- 15b Erxleben, Harald, Medizin Potsdam
- 16b Schäfer, Joachim, Motor Hennigsdorf

## Berlin

### Frauen

1. Schulz, Ch., Humboldt-Universität
2. Dr. Hoffmann, B., Humboldt-Universität
3. Leese, H., Einheit Weissensee
4. Reimer, B., Humboldt-Universität

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

5. Sommer, H., Friedrichshagen
6. Hackemesser, H., Rotation
7. Peil, F., Rotation
8. Labs, R., Humboldt-Universität
9. Bergner, L., Einheit Weissensee
10. Franz, S., Friedrichshagen
11. Stiller, Th., Friedrichshagen
12. Ritter, D., WBK
13. Bathke, G., Einheit Weissensee
14. Hofheld, M., Einheit Weissensee
15. Pusch, B., Humboldt-Universität
16. Pfeiffer, P., Rotation
17. Trettin, U., Friedrichshagen
18. Förster, B., Einheit Weissensee
19. Kissal, A., Rotation
20. Gerber, Y., Friedrichshagen
21. Klein, A., Rotation
22. Hackemesser, H., Rotation
23. Krefz, J., Einheit Pankow
24. Thielert, H., Einheit Weissensee
25. Jersbek, Einheit Pankow
26. Streubek, J., Einheit Weissensee
27. Stranz, A., Friedrichshagen
28. Walther, G., Einheit Pankow
29. Pachaly, Humboldt-Universität
30. Boy, E., WBK
31. Schröder, R., WBK
- Zusatzrangliste (C-Jugend)**
- 15c Grünes, Friedrichshagen

### Männer

1. Schirrmann, D., Friedrichshagen
2. Hansen, O., Einheit Pankow
3. Taterczynski, J., Friedrichshagen
4. Dr. Lehmann, U., Einheit Pankow
5. Wegner, D., Rotation
6. Bachmann, M., Friedrichshagen
7. Mauß, K.-H., Humboldt-Universität
8. Wolf, G., Friedrichshagen
9. Blaumann, R., Einheit Pankow
10. Heinen, B., Friedrichshagen
11. Bormann, E., Humboldt-Universität
12. Kiofig, St., Einheit Weissensee
13. Widow, W., Einheit Pankow
14. Rautenberg, F., Motor Weissensee
15. Schneider, B., Humboldt-Universität
16. Lisk, H., Friedrichshagen
17. Thiemann, K., Einheit Friesen
18. Menke, K., Lok Schönevide
19. Labahn, B., EKB Treptow
20. Metzig, H., Friedrichshagen
21. Lipkow, W., Friedrichshagen
22. Hinze, O., Motor Weissensee
23. Schulz, U., Rotation
24. Seebach, M., Einheit Weissensee
25. Blaumann, J., Einheit Pankow
26. Krefz, L., Einheit Pankow
27. Naumann, U., Humboldt-Universität
28. Rautenberg, W., Motor Weissensee
29. Bollwinkel, R., Humboldt-Universität
30. Stiller, D., Friedrichshagen
31. Kunde, D., Einheit Weissensee
32. Wegner, A., Rotation
33. Skrotzki, H., Humboldt-Universität
34. Grote, J., Rotation
35. Scholz, M., Einheit Weissensee
36. Till, H., Rotation
37. Sarömba, U., Rotation
38. Strensch, U., Friedrichshagen
- Zusatzrangliste**
- 9b Trettin, U., Friedrichshagen

## Magdeburg

### Frauen

1. Neß, Beate, Motor M. Magdeburg
2. Kannenberg, Harriet, Stahl Blankenburg
3. Hoberg, Jutta, Motor M. Magdeburg
4. Milnickel, Anett, Stahl Blankenburg
5. Dirks, Doris, Motor M. Magdeburg
- 6.-7. Blume, Heidemarie, Motor M. Magdeburg
- 8.-10. Wahlmann, Elke, Motor M. Magdeburg
11. Sulimma, Ineg, Motor M. Magdeburg
12. Dietrich, Marlies, Motor M. Magdeburg
- 13.-14. Reichert, Astrid, Motor M. Magdeburg
- 15.-17. Apel, Jutta, Motor M. Magdeburg
18. Boer, Katrin, Stahl Blankenburg
- 19.-20. Lange, Anett, Stahl Blankenburg
- Winkler, Anett, Einheit Burg

### Mangels Ergebnisse:

- 6b Busse, Jutta, Motor M. Magdeburg
- 8b Wendel, Monika, Motor M. Magdeburg

### Männer

1. Emmrich, Thomas, Motor M. Magdeburg
2. Grundmann, Uli, Motor M. Magdeburg
3. Lichtenfeld, Ralf, Motor M. Magdeburg

4. Schirrmann, Dietrich, Motor M. Magdeburg
5. Kamrad, Mario, Motor M. Magdeburg
6. Brunotte, Rolf-Jürgen, Einheit Wernigerode
7. Dr. Waldhausen, Gerhard, Einheit Wernigerode
8. Rinkus, Frank, ABMSO
- 9.-10. Haberecht, Olaf, Motor M. Magdeburg
11. Dr. Gluck, Hans-Gerd, Motor M. Magdeburg
12. Franke, Hartmut, ABMSO
- 13.-15. Franke, Peter, Motor Süd Magdeburg
- 16.-18. Rosam, Marcus, Motor Süd Magdeburg
- 19.-21. Hackel, Henrik, ABMSO
22. Thiemcke, Stephan, Aktivist Stafffurt
- 23.-30. Rüdolph, Peter, Einheit Magdeburg
- 31.-40. Dr. Schulz, Helm, Motor M. Magdeburg
- 41.-49. Wegmann, Horst, Chemie Schönebeck
50. Wöge, Ralf, Einheit Magdeburg
51. Lillie, Manfred, Einheit Burg
52. Lorenz, Peter, Chemie PCK Schwedt
53. Walter, Heiko, Wiss. Eberswalde
54. Hoffmann, Dieter, Gaselan Fürstenwalde
55. Riedinger, Johann, Lok Frankfurt/O.

### Mangels Ergebnisse:

- 6 b Dr. Heinz, Michael, M. M. Magdeburg
- 6 b Fahrmann, Peter, Motor M. Magdeburg
- 9/10 b John, Andreas, Motor Süd Magdeburg
- 11 b Schmidt, Steffen, Motor M. Magdeburg
- 11 b Popitz, Jürgen, Motor M. Magdeburg

## Neubrandenburg

### Frauen

1. Zellermann, Annegret, Neustrelitz
2. Klopsch, Birgit, Post Neubrandenburg
3. Giese, Regina, Post Neubrandenburg
4. Massag, Brunhilde, Neustrelitz
5. Bohnhoff, Erika, Lok Malchin
6. Böhme, Roswitha, Neustrelitz
7. Pfeil, Margit, Neustrelitz

### Männer

1. Giese, Ingolf, Traktor Friedland
2. Zellermann, Maik, Neustrelitz
3. Weis, Wilfried, Post Neubrandenburg
4. Blank, Jürgen, Traktor Friedland
5. Neubert, Klaus, Traktor Friedland
6. Seekamp, Rüdiger, Post Neubrandenburg
7. Woide, Wolfgang, Traktor Friedland
8. Gaida, Lothar, Post Neubrandenburg
9. Busch, H.-Dieter, Einheit Demmin

## Schwerin

### Frauen

1. Engelmann, Andre
2. Hanke, Hannelore
3. Bobzin, Christine
4. Bobzin, Susanne
5. Wendland, Yvonne
6. Mann, Bärbel
7. Rakel, Sigrid
8. Dr. Wustlich, Heda

### Männer

1. Ziegler, Veikko
2. Milde, Gunter
3. Rakel, Werner
4. Schröder, Dirk
5. Wustlich, Wilhelm
6. Wendland, Walter
7. Siegert, Manfred
8. Mothes, Hennig
9. Treutler, Rolf
10. Hartmann, Stefan
11. Krause, Jürgen
12. Kretschmar, Konrad
13. Hoffmann, Mathias
14. Kuse, Rainer
15. Wustlich, Welf

### Zusatzrangliste

- 1 b Petermann, Tilo
- 13-15 Tiedt, Peter
- Vick, Rolf-Christian
- Dr. Volkel, Joachim

## Frankfurt/Oder

### Frauen

1. Schneider, Grit, Chemie PCK Schwedt
2. Augustin, Grit, Vorwärts Strausberg
3. Georgi, Gabi, Vorwärts Strausberg
4. Nitschke, Bianca, Lok Frankfurt/O.
5. Ziegler, Beate, Lok Frankfurt/O.
6. Roger, Sonja, Lok Frankfurt/O.
7. Schröter, Eike, Gaselan Fürstenwalde
8. Kurzweg, Bärbel, Wiss. Eberswalde
9. Felscherinow, Karin, Lok Frankfurt/O.
10. Pohl, Claudia, Lok Frankfurt/O.

### Männer

1. Rochow, Jens, Gaselan Fürstenwalde
2. Schmidt, Rolf, Wiss. Eberswalde
3. Georgi, Andreas, Vorwärts Strausberg
4. Wunsch, Burkhard, Stahl Eichenhüttenstadt
5. Henschel, Andreas, Chemie PCK Schwedt
6. Wilhelm, Klaus, Lok Frankfurt/O.
7. Anst, Manfred, Lok Frankfurt/O.
8. Lorenz, Peter, Chemie PCK Schwedt
9. Walter, Heiko, Wiss. Eberswalde
10. Hoffmann, Dieter, Gaselan Fürstenwalde
11. Riedinger, Johann, Lok Frankfurt/O.

## Suhl

### Frauen

1. Stötzer, S., Robotron Z.-M.
2. Herbig, E., Robotron Z.-M.
3. Quadflieg, C., Einheit Suhl
4. Krell, Ch., Einheit Suhl
5. Wild, B., Medizin Bad Liebenstein
6. Roth, M., TH Ilmenau
7. Fischer, K., Medizin Bad Liebenstein
8. Renelt, G., ESKA Hildburghausen
9. Ihling, S., Medizin Bad Salzungen
- Mit Ranglistenstärke eingestuft:**
- 4 b Maschke, Einheit Suhl
- 8 b Reife, C., Medizin Bad Liebenstein

### Männer

1. Schmidt, R., Robotron Z.-M.
2. Schlegelmilch, Wo., Robotron Z.-M.
3. Funk, D., Einheit Suhl
4. Quadflieg, M., Einheit Suhl
5. Dietz, G., EGS Suhl
6. Carlotto, M., Robotron Z.-M.
7. Schlegelmilch, Wc., Einheit Suhl
8. Prediger, M., TH Ilmenau
9. Ehrhardt, M., TH Ilmenau
10. Müller-Blech, M., Einheit Meiningen
11. Dr. Lauterbach, F., ESKA Hildburghausen
12. Dr. Schlegelmilch, G., Einheit Suhl
13. Brückner, W., Robotron Z.-M.
14. Bergt, E., Medizin Bad Liebenstein
15. Lottmann, R., EGS Suhl
- Mit Ranglistenstärke eingestuft:**
- 7 b Maschke, U., Einheit Suhl
- 9 b Rothe, TH Ilmenau

## Rostock

### Frauen

1. Zell
2. Hecker
3. Zunker, D.
4. Knip
5. Zavrada

### Zusatzrangliste

- 3 b Teicher
- 5 b Kreuz

### Männer

1. Reimer
2. Janetzky
3. Krohn
4. Schmeling
5. Knip
6. Biermann
7. Langer
8. Wilken
9. Lässer
10. Timmermann
11. Stejahn
12. Herrgott

### Zusatzrangliste

- 10 b Lattrop

## Gera

### Frauen

1. Zahn, J., Gera
2. Quednau, A., Jena



# Kampf- und Schiedsrichterordnung beschlossen

Mit Beginn des Jahres 1985 trat die neue Ordnung in Kraft

Bei der noch umfassenderen Herausbildung des Massencharakters des Sports gewinnt die Tätigkeit der Kampf- und Schiedsrichter des DTSB der DDR zunehmend an Bedeutung. Als bewährte Staatsbürger der DDR zeichnen sich Kampf- und Schiedsrichter des DTSB der DDR durch einen vorbildlichen Einsatz bei der Leitung von Wettkämpfen aus. Auf der Grundlage des Statuts des DTSB der DDR und unter Berücksichtigung der Festlegungen in der Sportordnung (1) wird für den Einsatz der Kampf- und Schiedsrichter des DTSB der DDR folgende Ordnung beschlossen:

## I.

### ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1. Diese Ordnung gilt für Kampf- und Schiedsrichter des DTSB (2), die unter Verantwortung des DTSB der DDR in den Hauptbereichen sportlicher Betätigung (Sport der jungen Generation, Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb, Freizeit- und Erholungssport sowie Leistungssport) Wettkämpfe vorbereiten, durchführen und auswerten.

2. Kampf- und Schiedsrichter übernehmen mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Wettkämpfen eine hohe Verantwortung für die sportliche Betätigung der ihnen anvertrauten Wettkampfteilnehmer.

Sie haben die Aufgabe:

- durch eine konsequente und exakte Anwendung der sportartspezifischen Wettkampfordnung und -bestimmungen (3) den konkreten Wettkampfablauf zu gewährleisten;
- durch eine niveauvolle Tätigkeit für die Wettkampfteilnehmer Freude und Erholung zu schaffen, ihre Gesundheit zu schützen und ihr Leistungsstreben zu fördern;
- durch ein vorbildliches Auftreten auf die Einhaltung der Fairness der Wettkampfteilnehmer sowie auf ein sportliches Verhalten der Zuschauer Einfluss zu nehmen und so an der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten mitzuwirken.

3. Als Kampf- und Schiedsrichter können Mitglieder des DTSB der DDR eingesetzt werden, die in der Regel ausgebildet und im Besitz eines gültigen Kampf- und Schiedsrichterausweises sind sowie das vom jeweiligen Sportverband geforderte Mindestalter erreicht haben.

Als Kampf- und Schiedsrichter können Mitglieder des DTSB der DDR in Übereinstimmung mit der Wettkampfordnung bzw. den Bestimmungen des jeweiligen Sportverbandes auch dann eingesetzt werden, wenn sie noch keinen gültigen Kampf- und Schiedsrichterausweis haben. Voraussetzung ist, daß sie die Wettkampfordnung bzw. -bestimmungen der zutreffenden Sportart kennen, auslegen und anwenden können.

4. Kampf- und Schiedsrichter werden entsprechend ihren Fähigkeiten und der Qualifikation in bestimmten Wettkampfklassen auf Kreis-, Bezirks- und DDR-Ebene sowie für internationale Wettkämpfe eingesetzt.

Für Kampf- und Schiedsrichter, die in internationalen Wettkämpfen tätig sind, gelten zusätzlich die Bestimmungen der jeweiligen internationalen Föderation.

## II.

### RECHTE UND PFLICHTEN

Den Rechten und Pflichten des Kampf- und

Schiedsrichters des DTSB liegen die im Statut des DTSB der DDR, Abschnitt I, enthaltenen Rechte und Pflichten für alle Mitglieder des DTSB zugrunde.

1. Der Kampf- und Schiedsrichter des DTSB hat das Recht:

1.1. auf der Grundlage seiner Fähigkeiten und Qualifikation sowie der Einsatzlenkung durch die zuständige Kampf- und Schiedsrichterkommission des Sportverbandes Wettkämpfe vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten;

1.2. Freistellung von der Arbeit in Anspruch zu nehmen, wenn diese entsprechend den geltenden Bestimmungen (4) beantragt und genehmigt ist;

1.3. Informationen über Veränderungen der Wettkampfordnung und -bestimmungen von der zuständigen Leitung zu erhalten;

1.4. bei Erfüllung der Bedingungen der Sportklassifizierung des DTSB der DDR für Kampf- und Schiedsrichter in die entsprechende Leistungsklasse eingestuft zu werden;

1.5. im Interesse seiner Weiterbildung andere Wettkampfanstellungen des Sportverbandes gegen Vorlage seines Kampfrichterausweises, unentgeltlich zu besuchen, soweit der Sportverband oder der Veranstalter keine anderslautende Sonderregelung getroffen hat;

1.6. für seinen Einsatz eine finanzielle Entschädigung in Anspruch zu nehmen (5).

2. Der Kampf- und Schiedsrichter des DTSB hat die Pflicht:

2.1. an der Erziehung der Wettkampfteilnehmer zu allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeiten mitzuwirken;

2.2. Ordnung und Sicherheit, durch Überprüfung der Wettkampfstätte und -geräte vor dem Wettkampf, mit zu gewährleisten (6);

2.3. den Wettkampf unter konsequenter und exakter Anwendung der Wettkampfordnung und -bestimmungen eines Sportverbandes vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten;

2.4. Wettkämpfe so zu leiten, daß seine Entscheidung der Erhaltung der Gesundheit der ihm anvertrauten Wettkampfteilnehmer dienen;

2.5. während seines Einsatzes die vorgeschriebene Kleidung zu tragen;

2.6. an der Aus- und Weiterbildung für Kampf- und Schiedsrichter teilzunehmen;

2.7. sich selbst für seine Einsätze körperlich leistungsfähig zu halten und sich regelmäßig ärztlich untersuchen zu lassen.

— die Wettkampfordnung und -bestimmungen zu vervollkommen und die Kampf- und Schiedsrichter über jede Veränderung zu informieren;

— die BFA hinsichtlich der Weiterentwicklung des Kampf- und Schiedsrichterswesens anzuleiten und sie bei der Aus- und Weiterbildung der Kampf- und Schiedsrichter zu unterstützen;

— die sportartspezifischen Lehrprogramme für die Aus- und Weiterbildung der Kampf- und Schiedsrichter zu erarbeiten bzw. zu aktualisieren;

— die Kampf- und Schiedsrichter auf der Grundlage der sportartspezifischen Bedingungen der Sportklassifizierung einzustufen;

2. Die Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksfachausschüsse bzw. die Leitungen des ADMV sind mit ihrem Kampf- und Schiedsrichterkommissionen verpflichtet:

— alle Wettkämpfe in ihrem Wirkungsbereich mit Kampf- und Schiedsrichter zu besetzen und ihren Einsatz zu koordinieren;

— entsprechend den Erfordernissen weitere Kampf- und Schiedsrichter zu gewinnen sowie sie aus- und weiterzubilden;

— darauf einzuwirken, daß die Kampf- und Schiedsrichter für die Sportklassifizierung entsprechend ihren Leistungen eingestuft werden;

— verdienstvolle Kampf- und Schiedsrichter zur Auszeichnung vorzuschlagen.

3. Die Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksvorstände des DTSB der DDR sowie die Leitungen der SV Dynamo und der ASV Vorwärts sind verpflichtet:

— die Fachausschüsse und Leitungen des ADMV hinsichtlich der Tätigkeit der Kampf- und Schiedsrichter anzuleiten bzw. zu unterstützen;

— die weitere Qualifizierung der Kampf- und Schiedsrichter zu fördern;

— den Einsatz der Kampf- und Schiedsrichter als eine gesellschaftlich hoch anerkannte ehrenamtliche Tätigkeit zu würdigen.

4. Alle Veranstalter bzw. Ausrichter von Wettkämpfen sind verpflichtet die eingesetzten Kampf- und Schiedsrichter auf der Grundlage dieser Ordnung zu betreuen und unterstützen und entsprechend den geltenden Bestimmungen (5) zu entschädigen.

IV.

### VERSICHERUNG UND SCHADENSCHAFTUNG

Die Versicherung und Schadenshaftung der Kampf- und Schiedsrichter des DTSB der DDR regelt sich nach der Verordnung vom 11. April 1973 über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Tätigkeit (GBl. Teil I, Nr. 22, S. 199) sowie durch den Versicherungsvertrag des DTSB der DDR mit der Staatlichen Versicherung von 1984 (Nr. 345/69.0017).

## V.

### SCHLUSSBESTIMMUNG

Diese Ordnung tritt am 1. 1. 1985 in Kraft.

Deutscher Turn- und Sportbund der DDR  
Bundesvorstand  
— Sekretariat —

(Fortsetzung von Seite 11)

3. Riedler, G., Jena  
Bleischmidt, K., Jena  
5. Freitz, C., Jena

#### Männer

1. Zeh, M., Greiz  
2. Linderkauf, Gera  
Graulich, M., Gera  
4. Wöhle, J., Jena  
Kohles, A., Kon.

### Cottbus

#### Frauen:

1. Mauersberger, Cottbus  
2. Müller, Cottbus  
4. Schneider, Forst

5. Lautenbach, Cottbus  
6. Knabe, Cottbus  
7.—8. Baumgardt, Cottbus  
Dr. Piharek, Cottbus  
9. Schomann, Cottbus  
10. Rachuy, Finsterwalde  
11. Cypull, Schwarze Pumpe

#### ME:

1—3 Baum, Cottbus  
4—6 Ricken, Cottbus  
7—9 Richter, G., Cottbus  
7—9 Richter, S., Cottbus

#### Männer

1.—2. Pischk, Cottbus  
Rohlig, Cottbus  
3. Kellner, Cottbus  
4. Methke, Guben  
5. Baumgardt Dieter, Schwarze Pumpe

6.—7. Kabiersch, U., Schwarze Pumpe  
Wiesner, Schwarze Pumpe  
8. Schulze, Weißwasser  
9. Reimer, Cottbus  
10. Baumgardt, Dirk, Schwarze Pumpe  
11. Herrm, Cottbus  
12. Raddy, M., Forst  
13. Matuschke, Cottbus  
14. Lehmann, Lübben  
15. Boddeutsch, Cottbus  
16. Keller, Spremberg  
17. Unger, Schwarze Pumpe  
18.—20. Manjok, Schwarze Pumpe

#### ME:

4—7 Fiedler, Schwarze Pumpe  
11—13 Anders, Elsterwerda  
15—17 Sagitz, Cottbus  
18—20 Brändisch, Elsterwerda  
18—20 Heine, Cottbus  
18—20 Schreiber, Cottbus

Übungsleiter vorgestellt:

# Die „Vier Musketiere“ als Vorbild

Waldemar Wurzbacher (TSG Oberschöneweide) schreibt Freude am Training ganz groß

Torun, die mehr als 50 000 Einwohner zählende Stadt im Norden der VR Polen, ist die Geburtsstadt von Waldemar Wurzbacher, dessen Übungsleiterfähigkeiten weit über die Grenzen seines Tennisdomizils in Berlin-Schöneweide bekannt geworden sind. Gründe dafür bilden seine erfolgreiche Tätigkeit als Betreuer von Auswahlmannschaften des Tennissports und als Übungsleiter in der TSG Oberschöneweide, „Tennis“ möchte deshalb den heute noch aktiven Funktionär und Tennisspieler etwas genauer vorstellen. Seine Kindheit verlebte Waldemar Wurzbacher in seiner Geburtsstadt. Hier nahm auch seine Tennisentwicklung ihren Anfang. Als kleiner Junge sammelte er alte Bälle von der Tennisanlage in der Nähe seiner Wohnung und bemühte sich selbst, sich ein wenig von dem Sport beizubringen, der sonst nur den finanziell hochgestellten Schichten vergönnt war.

gendmeisterschaften von Berlin. Da seine erfolgreiche Tätigkeit auch in anderen Tennissektionen bekannt geworden war, wurde Waldemar Wurzbacher für die Betreuung der FDJ-Pokalmannschaft von Berlin, mit

DDR-Meisterschaften der Schüler in Ahlbeck. Mit dieser Jugendmannschaft reiste Wurzbacher auch zu Vergleichen in seine Heimat nach Polen. Mit anderen Auswahlmannschaften des Bezirkes und der DDR begab er sich auf zahlreiche Turniereisen. Dabei wurde nicht vergessen, daß der eigentliche Mittelpunkt der Tennistätigkeit das Anleiten von jungen Sportlern im täglichen Training ist. So verhalf Waldemar Wurzbacher zahlreichen Jungen und Mädchen, sich für diesen Sport zu begeistern und gab ihnen die nötigen Hinweise für den schweren Weg zu einem guten Tennisspieler. Seine enge Zusammenarbeit mit vielen weiteren Übungsleitern — wie beispielsweise mit dem ehemals hauptamtlichen Trainer von Berlin Ulrich Trettin — entwickelte in ihm weitere Ideen für die Trainingsgestaltung, in der er der Vervollkommnung der Technik des Tennisspiels mehr Platz einräumt als der athletischen Seite.



Waldemar Wurzbacher wie ihn seine Freunde kennen. Foto: Alfert

## Die Tochter war zugleich seine erste Schülerin

Doch schon einige Zeit später mußte er seine Ambitionen im Tennissport wieder aufgeben. 1942 zog der damals 17jährige in den von den Faschisten angezettelten Krieg. Nach dessen Beendigung setzte er seine sportliche Laufbahn in der Fußballsektion von Berlin-Wendenschloß fort. 1951 trat er der Tennissektion der heutigen TSG Oberschöneweide bei. Als seine Tochter in diesem Jahr geboren, das hewendige Alter hatte, bemühte er sich, seine Tennisaktivitäten auf das Weitergeben von Erfahrungen zu erweitern. Die Freude, die er beim Training mit seiner Tochter empfand, veranlaßte ihn, noch weitere Kinder und Jugendliche unter seine Fittiche zu nehmen und so begann seine Tätigkeit als Übungsleiter, die er bis heute nicht aufgegeben hat.

Doch für seine neue Aufgabe fehlten ihm ausreichende Kenntnisse aus der Theorie und Praxis des Tennissports und die notwendige Ausbildung als Übungsleiter. Seine Freizeit war deshalb in der folgenden Zeit besonders auf das Lesen von Tennislektüre ausgerichtet. Anfang der sechziger Jahre hatte er alle drei möglichen Übungsleiterstufen des DDR-Tennissports. Dennoch blieb Waldemar Wurzbacher fest im Mannschaftsbetrieb seiner Sektion verankert. Ab 1954 stieg er mit seiner Männermannschaft Jahr für Jahr von der 4. Kreisklasse bis in die Bezirksklasse auf. Auch in der Bezirks- und Verbandsliga konnte er sein Können beweisen. Seine Tochter, heute Diplom-Ingenieur im Akkumulatorenwerk Schöneweide, war inzwischen zu einer guten Tennisspielerin heranreift und belegte Platz 1 bei den Ju-

so prominenten Namen wie Barbara Stober (heute Pusch) und Thomas Emmrich, eingesetzt. Mit dieser Mannschaft errang er in diesem Pokal immer Siege und vordere Plätze. Er avancierte dadurch auch zu einem geachteten Mitglied der Nachwuchskommission des BFA von Berlin, in dem er seit etwa 30 Jahren seine Funktion ausübt.

## Olaf Hansen galt das besondere Augenmerk

Doch auch die Nachwuchsmannschaften von der TSG brachten ihm viel Freude, denn sie konnten zweimal den 1. Platz bei den Schülern und einmal bei den Jugendmannschaftsmeisterschaften von Berlin belegen. Mitglied der erfolgreichen Jugendmannschaft, die auch im DDR-Maßstab einen vorderen Platz einnehmen konnte, war neben Andreas Hut, Frank Juche und Uwe Strensch auch Olaf Hansen, dem das besondere Augenmerk des vielseitigen Übungsleiters galt. Durch beharrliches Training vermochte er es, Olaf zu mehreren Bezirksmeistertiteln und vorderen Plätzen bei Meisterschaften auf DDR-Ebene zu führen. 1977 gelang dem kleinen Schöneweider sogar der Sieg bei den

## Tennis als Breitensport ein wichtiger Gesichtspunkt

„Für mich ist es wichtig, daß die Nachwuchsspieler viel Freude am Übungsbetrieb empfinden, und nicht immer muß die Leistungsentwicklung zum Spitzenspieler im Vordergrund stehen.“ Diese klaren Worte des jetzt 59-jährigen Übungsleiters bestimmen auch heute noch sein Trainingsprogramm. Die besondere Bedeutung des Tennissports für die Gesunderhaltung des Menschen, also auch der Breitensport, sind für Waldemar Wurzbacher Punkte, die jede Tennissektion für besonders wichtig erachten sollte.

„Wenn junge Sportler bereit sind, mit Fleiß, Zuverlässigkeit und Disziplin an die Trainingsaufgaben zu gehen, so wird sich die Freude am Tennisspiel auch in kleinere und größere Erfolge erweitern können“, sagte uns der sympathische Berliner.

Vorbilder seien in dieser Beziehung für ihn deshalb der Präsident unseres Tennisverbandes, Karl-Heinz Sturm, sowie die ehemals erfolgreiche Mannschaft mit Peter Fähmann, Werner Rautenberg, Horst Stahlberg und Konrad Zanger, die als die „Vier Musketiere“ bekannt geworden sind. Waldemar Wurzbacher, der neben seiner Tätigkeit als Hausmeister eines Klubhauses, noch immer Funktionen im Bezirks- und Kreisfachausschuß sowie in der Leitung seiner Sektion ausübt, wird man weiterhin aktiv auf den Tennisplätzen der TSG Oberschöneweide in Berlin erleben können. Für seine anspruchsvollen Aufgaben wünscht „Tennis“ viel Freude und Erfolg.

Dirk Banse



# REGEL- ECKE

Fall 1: Ein Spieler zählt laut Sektionsrangliste zu den bestplatzierten Sportfreunden seiner Sektion und wäre leistungsgerecht in die 1. Mannschaft einzustufen. Er möchte jedoch in einer niederklassigeren Mannschaft seiner Sektion spielen, so daß dadurch ein Spieler in der 1. Mannschaft zum Einsatz käme, der eine geringere Leistungsstärke besitzt.

Frage: Ist eine solche Aufstellung zulässig?

## Nur innerhalb der Mannschaft ist die Spielstärke maßgebend

Antwort: Ja, laut § 14.1 der Wettspielordnung hat die Aufstellung nur innerhalb einer Mannschaft nach der Spielstärke zu erfolgen. Somit kann der Spieler in einer niederklassigeren Mannschaft aufgestellt werden.

Dr. Gerhard Waldhausen

Fall 2: Mannschaft A spielt gegen Mannschaft B, von der ein Spieler keine sportärztliche Untersuchung

nachweisen kann. Diese Feststellung wird auf dem Spielformular vom Mannschaftsführer der Mannschaft B durch Unterschrift bestätigt. Die Mannschaft B gewinnt das Spiel 7:2. Am Ende der Saison sind beide Mannschaften punktgleich.

Frage: Wie hat die Tabellenwertung zu erfolgen?

Antwort: 1. Da der Spieler der Mannschaft B keine gültige sportärztliche Untersuchung nachweisen konnte, bedeutet das einen Verstoß gegen § 3, Abs. 4 der Wettspielordnung des DTV der DDR. Gemäß WO, § 20, Abs. 1c werden deshalb der Mannschaft B alle möglichen Punkte aus den Einzel- und Doppelspielen aberkannt.

2. Gemäß WO, § 20, Abs. 2a bleibt das erspielte Ergebnis für die Mannschaft A bestehen.

3. Die Tabellenwertung:

— Mannschaft A: 2 Tabellenpunkte; 2:7 Spielpunkte

## AUSSCHREIBUNGEN

### 37. Internationales Turnier in Berlin-Friedrichshagen

Veranstalter: DTV der DDR, BFA Berlin, SG Friedrichshagen

Beginn: Mittwoch, den 26. Juni 1985 — 14 Uhr  
Ende: Sonnabend, den 29. Juni 1985

Meldestelle: Tennisplätze im Kulturpark Berlin-Friedrichshagen, Tel. 6 45 63 48

Gesamtleitung: Gerhard Schneider, Gerfried Arndt  
Wettbewerbe: Frauen-Einzel und Doppel, Männer-Einzel und Doppel

Teilnehmerkreis: Ober- und DDR-Liga, Bezirksranglistenspieler, Jugend-Verbandskader, Ausländische Teilnehmer: Ungarn, CSSR, Bulgarien, Kuba, Polen, Rumänien

Nennungen an: Gerfried Arndt, 1162 Berlin-Friedrichshagen, Lindenallee 18 b, Tel. 6 45 84 41, d 2 71 53 73 mit Angabe der Spielstärke und Quartierbedarf

Meldeschluss: Freitag, den 14. Juni 1985 (Poststempel)

### 5. Dresdner Geschwister-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden, HSG TU Dresden

Austragungsort: Tennisanlage Dresden-Weißer Hirsch, Telefon: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platzecke

Beginn: Montag 26. 8. 1985 — 13 Uhr

Ende: Mittwoch, 28. 8. 1985 — 13 Uhr

Wettbewerb: Doppel

Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden-Weißer Hirsch, Silberweg 6  
Name, Vorname, Geb. Datum, Anschrift, BSG, Spielstärke

Quartieranforderungen bis 15. 7. 1985

Meldeschluss: 15. 8. 1985

Auslosung: 30 min vor Turnierbeginn

Nenngeld: 5,00 M pro Paar

Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

### 7. Dresdner Eltern-Kinder-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden, HSG TU Dresden

Austragungsort: Tennisanlage Dresden-Weißer Hirsch, Telefon: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platzecke

Beginn: Donnerstag, 29. 8. 1985, 13 Uhr

Ende: Sonnabend, 31. 8. 1985, 13 Uhr

Wettbewerb: Doppel

Vater-Tochter, Vater-Sohn, Mutter-Tochter, Mutter-Sohn  
Je nach Meldeergebnis wird in Klasse A und B gespielt.

Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden-Weißer Hirsch, Silberweg 6  
Name, Vorname, Geb. Datum, Anschrift, BSG, Spielstärke

Quartieranforderung bis 15. 7. 1985

Meldeschluss: 15. 8. 1985

Auslosung: 30 min vor Turnierbeginn

Nenngeld: 5,00 M pro Paar

Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10, Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer, Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78, Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45, Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik ISSN 0138-1490  
Vertrieb: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV) 41130, Tennis erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— Mark

## Weltranglisten 1984

### Männer, Einzel

1. McEnroe, John (USA)	185.92	13
2. Lendl, Ivan (CSSR)	139.46	13
3. Connors, J. (USA)	134.54	14
4. Wilander, Mats (SWE)	112.31	14
5. Gomez, Andres (ECU)	68.61	20
6. Jarryd, Anders (SWE)	49.22	20
7. Sundström, H. (SWE)	47.52	24
8. Teltscher, Eliot (USA)	44.44	20
9. Nyström, J. (SWE)	43.85	23
10. Arias, Jimmy (USA)	42.77	13
11. Noah, Yannick (FRA)	42.08	10
12. Kriek, Johan (USA)	41.93	16
13. Krickstein, A. (USA)	41.33	16
14. Cash, Pat (AUS)	40.93	15
15. Smid, Tomas (CSSR)	38.00	27



Vom 19. auf den sechsten Platz rückte der Schwede Anders Jarryd vor.

16. Gerulaitis, V. (USA)	36.59	19
17. Mayer, Gene (USA)	34.21	15
18. Aguilera, Juan (SP)	33.60	16
19. Edberg, Stefan (SWE)	30.59	18
20. Higuera, Jose (SP)	29.00	14
21. Curren, Kevin (SA)	27.92	14
22. Mayotte, Tim (USA)	27.56	17
23. Cancellotti, F. (ITA)	26.20	15
24. Vilas, G. (ARG)	26.00	14
25. Pimek, Libor (CSSR)	25.12	19
26. Lloyd, John (GB)	23.97	15
27. Leconte, Henri (FRA)	23.72	20
28. Gilbert, Brad (USA)	22.65	26
29. Davis, Scott (USA)	22.55	22
30. Günthardt, H. (SWE)	21.06	18
31. Sadri, John (USA)	20.80	16
32. Bauer, Mike (FRG)	20.31	17
33. Moor, Terry (USA)	19.76	19
34. Fleming, Peter (USA)	19.65	18
35. Pecci, Victor (PAR)	18.79	15
36. Pate, David (USA)	18.53	18
37. Taroczy, Balazs (HUN)	18.46	14
38. Krishnan, R. (IND)	18.25	22
39. Cleac, J.-L. (ARG)	18.08	11
40. Testermann, Ben (USA)	18.00	18
41. Monamee, Paul (USA)	17.79	15
42. Perez, Diego (PER)	17.63	17
43. Arraya, Pablo (PER)	17.47	19
44. Teacher, Brian (USA)	16.35	22
45. Amritraj, Vijay (IND)	16.21	15
46. Gunnarsson, J. (SWE)	16.13	16
47. Gullikson, Tom (USA)	15.79	21
48. Shiras, Leif (USA)	15.79	21
49. Wilkison, Tim (USA)	15.65	23
50. Gullikson, Tim (USA)	15.45	22



Mit dem 41. Platz errang Iva Budarova aus der CSSR (links) noch einen Platz unter den ersten 50. — Den größten Sprung nach vorn (von Rang 50 auf 24) vollbrachte die 30jährige Joanne Russel (rechts).

Fotos: Archiv

### Männer, Doppel

1. McEnroe, John (USA)	72.00	9
2. Fleming, Peter (USA)	67.65	18
3. Smid, Tomas (CSSR)	56.57	27
4. Jarryd, Anders (SWE)	49.50	20
5. Edmondson, M. (AUS)	49.32	25
6. McNamee, Paul (AUS)	48.42	12
7. Stewart, Sherwood (USA)	45.58	17
8. Denton, Steve (USA)	44.75	17
9. Günthardt, Heinz (SWZ)	41.24	19
10. Slozil, Pavel (CSSR)	40.79	21
11. Mayer, Sandy (USA)	40.08	10
12. Taroczy, Balazs (HUN)	38.93	16
13. Cash, Pat (AUS)	37.54	14
14. Curren, Kevin (USA)	36.47	16
15. Fitzgerald, John (AUS)	36.18	18
16. Leconte, Henri (FRA)	35.67	11
17. Eubing, Stefan (SWG)	32.80	16
18. Buehning, Fritz (USA)	32.35	18
19. Flach, Ken (USA)	32.05	22
20. Noah, Yannick (FRA)	31.00	6
21. Seguso, Robert (USA)	30.95	24
22. Taygan, Ferdi (USA)	28.42	28
23. Gullikson, Tom (USA)	26.00	20
24. Warwick, Kim (AUS)	25.85	13
25. Masur, Wally (AUS)	25.44	20
26. Dyke, Broderick (USA)	24.96	30
27. Walts, Butch (USA)	24.94	19
28. Fibak, Wojtek (POL)	24.72	20
29. Gullikson, Tim (USA)	24.15	22
30. Mitton, Bernard (SA)	23.42	12
31. Meister, Steve (USA)	23.17	26
32. Willenborg, B. (USA)	23.15	14
33. Giammalag, S. (USA)	23.14	15
34. Mitchell, Matt (USA)	22.88	19
35. Dowlen, David (USA)	22.23	14
36. Gonzales, F. (PER)	21.89	20
37. Gunnarsson, Jan (SWE)	21.77	13
38. Odizor, Nduka (NIG)	21.50	15
39. Frawley, Rod (AUS)	21.40	16
40. Alexander, John (AUS)	21.25	17
41. Simonsson, Hans (SWE)	20.88	19
42. Donnelly, Gary (USA)	20.53	21

### Frauen, Einzel

1. Navratilova, M. (USA)	217.09	14
2. Evert-Lloyd, C. (USA)	155.15	14
3. Shriver, Pam (USA)	75.47	14
4. Mandlikova, H. (CSSR)	68.03	17
5. Jordan, Kathy (USA)	60.14	14
6. Turnbull, Wendy (AUS)	56.99	15
7. Malejewa, M. (BUL)	54.86	18
8. Kohde, Claudia (FRG)	45.05	16
9. Garrisson, Zina (USA)	43.63	20
10. Bassett, Carling (CAN)	40.21	21
11. Gadusek, Bonnie (USA)	36.60	15
12. Sukova, Helena (CSSR)	36.30	22
13. Hanika, Sylvia (FRG)	35.89	19
14. Bonder, Lisa (USA)	35.79	17
15. Casale, Pam (USA)	34.00	18
16. Temesvari, A. (HUN)	33.20	13
17. Pottek, Barbara (USA)	30.57	17
18. Lindqvist, C. (SWE)	29.91	16
19. Torres, Michelle (USA)	29.22	18
20. Durie, Jo (GRB)	29.19	16
21. Moulton, Alycia (USA)	25.41	19
22. Horvath, Kathy (USA)	25.41	19
23. Rinaldi, Kathy (USA)	23.45	19
24. Russel, Joanne (USA)	22.78	19
25. Graf, Steffi (FRG)	22.15	14
26. Bunge, Bettina (FRG)	21.75	17
27. Tanvier, C. (FRA)	19.97	17
28. Phelps, Terry (USA)	19.38	27
29. Pfaff, Eva (FRG)	18.07	14
30. White, Anne (USA)	17.84	17
31. Arraya, Laura (PER)	17.32	21
32. Benjamin, C. (USA)	17.31	30
33. Jaeger, Andrea (USA)	17.20	6
34. Leand, Andrea (USA)	17.15	16
35. Fairbank, R. (SA)	16.52	26
36. Ruizici, Virginia (RUM)	14.39	22
37. Ruzici, Virginia (RUM)	14.39	22
38. Fernandez, Gigi (USA)	13.07	21
39. Vermaak, Yvonne (SA)	12.86	30
40. Reggi, Raffaella (ITL)	12.62	18
41. Budarova, Iva (CSSR)	12.24	21

1. Ziffer nach dem Namen Punktdurchschnitt  
2. Ziffer Anzahl der Turniere

## Zehn Hinweise zur Pflege der Plätze Nach Frostnächten darf auf keinen Fall gewalzt werden

- Die Plätze sollten in den ersten Wochen der Saison täglich morgens einmal längs und einmal quer gewalzt werden.
- Im Herbst nicht ausgeglichene Teilbereiche müssen sorgfältig bearbeitet und Löcher in der Grundlinie aufgefüllt werden.
- Nach Frostnächten darf nicht gewalzt werden, da die Gefahr besteht, daß ganze Teilstücke von der Walze mitgenommen werden, wenn die Platzdecke auftaut. Deshalb ist es angeraten zu warten bis die Decke ausgetrocknet ist.
- Durch falsches Abziehen des Platzes sammelt sich an den Randsteinen oft Sand an, der entfernt werden muß.
- Während der Saison ist darauf zu achten, daß stark beanspruchte Teilflächen (vor allem im Grundlinienbereich) ausgebessert werden.
- Die Platzdecke darf nie soweit abtrocknen, daß sie staubt. Eine ausreichende Bewässerung gehört zu einer guten Platzpflege.
- Der Nachschub mit Ziegelmehl sollte möglichst dünn erfolgen. Das Abziehen des Platzes mit Besen und Teppich ist dabei immer wieder vorzunehmen.
- Nach Regen entmischte Materialien werden wieder eingebaut oder abgekehrt, zu stark verdichtete Decken aufgerührt.
- Bei neuen Tennisplätzen muß nach jedem Platzwechsel die Decke vom jeweiligen Benutzer bei trockenem Wetter mit einem Besen abgezogen und gesprengt werden.
- Nach Abschluß der Saison sollte nur das Material nach Art und Menge erneuert werden, das abgekehrt wurde oder verloren ging.



# Masters-Turnier blieb ohne Überraschungen

Das erste Großereignis des neuen Jahres war das Turnier der Ranglistebesten von 1984 — kurz Masters-Turnier genannt — im Madison Square Garden von New York. Schon zum dritten Mal hintereinander standen sich dabei McEnroe und Lendl im Finale gegenüber. Nach dem glatten Sieg Lendls in der Saison 1982/83 und nach der gleichfalls in drei Sätzen errungenen Revanche des Amerikaners im Jahr darauf, wiederholte nun McEnroe seinen Triumph, bestätigte seinen Platz Nr. 1 in der Weltrangliste. Er schlug Lendl 7:5, 6:0, 6:4.

Die Weichen wurden im ersten, hart umkämpften Satz gestellt, als McEnroe nach 4:5 nicht nur zum Satzgewinn kam, sondern nun auch elf Spiele hintereinander gewann. „In dieser Zeit spielte ich so gut wie noch nie“, meinte der Sieger. Seinen insgesamt elf Aufschlag-Assen konnte der CSSR-Spieler nur zwei entgegensetzen. Im Halbfinale hatte den Amerikaner Wilander mit 6:1, 6:1, förmlich vom Platz gefegt, wobei dem Schweden aber viele Fehler unterliefen. Interessanterweise ging McEnroe nie ans Netz vor und brauchte damit Wilander seines besten Trumptes, der genauen Passierbälle. Weit umkämpfter und auch attraktiver verlief Lendls 7:5, 6:7, 7:5 gegen Connors. Vorher hatte Lendl u. a. Nyström 6:4, 7:6 geschlagen.

## McEnroe/Fleming gewannen das Doppel-Finale

Auch das Doppel-Finale war unmittelbar nach der WTC-Doppel-WM von Interesse. Die dort nicht beteiligten McEnroe/Fleming schlugen im Finale Edmondson/Stewart (Australien/USA) 6:3, 6:1. Das Siegerpaar von London, Flach/Seguso (USA), blieb an Curran/Denton 4:6, 3:6 hängen, die wiederum des späteren Finalisten Edmondson/Stewart 3:6, 6:4, 2:6 unterlagen. McEnroe/Fleming hatten zuvor Slozil/Smid (CSSR) 6:3, 6:2 besiegt.

Die internationalen Meisterschaften Australiens auf Rasen in Melbourne endeten mit Siegen von Wilander (Schweden) und Chris Lloyd-Evert (USA). Der Frauen-Konkurrenz gehörte plötzlich das Hauptinteresse, als die große Favoritin Martina Navratilova, die seit Februar 83 ungeschlagen war und 73 Siege in Folge aufzuweisen hatte, im Halbfinale an der 19-jährigen Pragerin Helena Sukova scheiterte. Sie verlor diesen Kampf gegen ihre ebenfalls angriffsfreudige Rivalin 6:1, 3:6, 5:7 nach der Abwehr von sechs Matchbällen.

Helena Sukova war 1981 Junioren-Weltmeisterin. Ihre vor zwei Jahren verstorbene Mutter Vera Sukova hatte 1962 das Einzel-Endspiel von Wimbledon erreicht. Bester Trumpf der 1,83 m großen CSSR-Spielerin war neben ihrem harten Aufschlag die Tatsache, daß sie Navratilovas Service so gut zurückbrachte.

Im Endspiel gegen die routinierte Chris Lloyd-Evert erreichte Helena nach gutem Beginn die Halbfinalform nicht wieder, zumal ihr der starke Wind beim Aufschlag Mühe bereitete. So gewann die Amerikanerin, die vorher Wendy Turnbull, derzeit stärkste Spielerin Australiens, 6:3, 6:4 geschlagen hatte, mit 6:7, 6:1, 6:3. Helene Sukova hatte schon aufhorchen lassen, als sie im Viertelfinale Pam Shriver (USA) 6:2, 6:7, 6:1 besiegte.

Die Männer-Konkurrenz stand klar im Zeichen des Schweden Wilander, der im Endspiel Curran (Südafrika) 6:7, 6:4, 7:6, 6:2 schlug. Dieser hatte zuvor seinen vielbeachteten 6:1, 7:6, 6:4-Erfolg gegen Lendl herausschaltend, aber an einer Bauchmuskellzerrung litt und während des Spiels mehrfach behandelt werden

musste. Wilander schlug vorher seine Landsleute Edberg 7:5, 6:3, 1:6, 6:4 und Simonsen 2:6, 6:1, 5:7, 6:2, 6:3 und zuletzt Kriek müheles 6:1, 6:0, 6:2. Doppel-Endspiele: Edmondson/Stewart—Wilander/Nyström 6:2, 6:2, 7:5; Frauen: Navratilova/Shriver gegen Kohde/Sukova 6:3, 6:3.



Die Pragerin Helena Sukova durchbrach in Melbourne die seit 1983 anhaltende Siegesserie von Martina Navratilova (USA).

Foto: Archiv

Mit einem bulgarischen Sieg endete das Frauen-Turnier von Tokio. Manuela Malejewa schlug die Navratilova-Bezwingerin Helena Sukova im Halbfinale 6:3, 6:4 und setzte sich dann auch im Endspiel gegen Claudia Kohde (BRD) mit 3:6, 6:4, 6:4 durch.

Die jüngere Schwester Manuela Malejewa, Katarina, spielte sich im bedeutendsten Nachwuchs-Turnier der USA in Miami in der Klasse bis 18 Jahre ins Finale durch, wo sie der Argentinierin Gabriela Sabatini 1:6, 3:6 unterlag.

## Jarryd/Simonsson schon frühzeitig gescheitert

Die krassen Außenseiter Flach/Seguso gingen aus der WTC-Doppel-WM in London als Sieger hervor. Im Finale schlugen sie die seit langem eingespielte schweizerisch-ungarische Kombination Günthardt/Taroczy 6:3, 3:6, 6:3, 6:0. Zuvor hatten sie nacheinander Edmondson/Stewart (Australien/USA) 6:4, 6:2, 6:1, Fleming/Bühning (USA) 6:2, 7:6, 3:6, 6:7, 6:3 und im Überkreuzvergleich um den Einzug ins Finale Fibak/Mayer 4:6, 7:6, 6:4, 6:4 geschlagen. Überraschend waren die Vorjahressieger Slozil/Smid ohne Sieg geblieben. Ihre Endspielgegner von 1984, die Schweden Jarryd/Simonsson, schafften ebenfalls nicht den Sprung ins Halbfinale.

Er Birmingham gewann das große BRD-Talent Becker ein Turnier der besten Spieler unter 21. Im Finale schlug er den zur schwe-

dischen Davis-Cup-Siegermannschaft gehörenden Edberg 4:6, 6:3, 6:1, 4:6, 6:3. Krickstein war vorher von ihm 6:3, 6:1 und Giammalva 7:6, 6:3, 6:3 geschlagen worden. Zu den zeitig ausgeschiedenen gehörte auch der Australier Cash.

Generalprobe für das Masters-Turnier in New York war das Einladungsturnier von Las Vegas, aus dem McEnroe als Sieger hervorging. Er hatte Connors 6:3, 4:6, 6:2 und Vilas im Finale 7:5, 6:0 besiegt. Vilas hatte zuvor Lendl 6:4, 7:5 ausgeschaltet.

## Die Revanche ließ nicht lange auf sich warten

Schon wenige Wochen nach ihrer Niederlage gegen Helena Sukova in Melbourne nutzte Martina Navratilova in Washington die Chance einer Revanche mit 6:0, 6:3. Danach besiegte sie Zina Garrison (USA) 6:1, 6:2 und im Finale Manuela Malejewa, die immer besser werdende Bulgarin, 6:3, 6:2. Sie war im Halbfinale gegen Kathi Rinaldi (USA), die Bezwingerin von Hana Mandlikova (CSSR), 7:6, 6:1 erfolgreich.

Aus dem Hallen-Wettbewerb um den Kingscup ging in Düsseldorf Schweden, das allerdings auf seine kurz zuvor erfolgreichen Davispokalspieler verzichtete, mit 3:0 als Sieger gegen die Schweiz hervor. Für Schweden waren Högstedt, Gunnarsson und das Doppel der Gebrüder Simonsson erfolgreich. Auch die CSSR, die an der Schweiz 1:2 gescheitert war, setzte mit Mecir, Pimek und Navratil nicht ihre erste Garnitur ein.

In der Metropole des Glückspiels, Las Vegas, gewann McEnroe das Finale eines Turniers in nur 68 Minuten mit 7:5, 6:0 gegen den Argentinier Vilas. Nach ausgeglichenerem ersten Satz, in dem der Favorit Probleme mit seinem ersten Aufschlag hatte, demonstrierte McEnroe anschließend perfektes Tennis. Bei diesem Verlauf fiel es ihm nicht schwer, seine sonstigen Eskapaden zu unterlassen. In den Vorrunden hatte jeder gegen jeden gespielt. Dabei schlug Vilas den Franzosen Noah 5:7, 7:6, 6:4 und Lendl 6:4, 6:4. Während McEnroe Connors 6:3, 4:6, 6:2 und Arias (USA) 4:6, 6:3, 7:2 bezwang.

## Australier Doohan nutzte den Heimvorteil gut

Bei einem Turnier in Adelaide nutzte der 23-jährige Australier Peter Doohan seinen Heimvorteil gut. Ungesetzt überraschte er im Viertelfinale den an zwei gesetzten Mayotte (USA) mit 4:6, 6:2, 7:6 und schaltete im Halbfinale auch seinen Landsmann Fitzgerald mit 6:4, 6:4 aus. Im Finale wurde auch der Holländer van Boeckel nach seinem 1:6 im ersten Satz noch sicher mit 6:1, 6:4, besiegt.

Ein Grand-Prix-Turnier in Melbourne gewann der Amerikaner Cassidy mit einem äußerst knappen 7:6, 7:6-Sieg gegen den Australier Fitzgerald. Mit Lloyd, Bauer und Mecir scheiterten drei gesetzte Spieler bereits in der ersten Runde. Das Doppel holten sich die Amerikaner Dyke/Masur mit 6:7, 6:3, 7:6 gegen ihre Landsleute Bauer/McCain.

Zum zweitenmal innerhalb weniger Jahre wird im Oktober 1985 der Federation-Cup, die sogenannte Mannschafts-Weltmeisterschaft der Frauen, in Japan ausgetragen. Schauplatz ist Nagoya.

Beim Turnier von Delray Beach in Florida kam es erneut zu einem Finale Navratilova gegen Lloyd-Evert. Dabei gelang Navratilova mit 6:2, 6:4, der 32. Sieg über ihre schärfste Konkurrentin. Das Duell der beiden Rivalinnen erreichte damit einen Stand von 32:31 zugunsten von Navratilova, die im Viertelfinale Bunge (BRD) mit 6:4, 6:4 und im Halbfinale Bassett mit 6:3, 6:3 ausgeschaltet hatte. Bei den Männern setzte sich in einem rein amerikanischen Endspiel Mayotte mit 4:6, 4:6, 6:3, 6:2, 6:4 gegen Davis durch. Im Halbfinale hatte Mayotte den Schweden Gunnarsson mit 7:6, 6:2, 4:6, 6:1 besiegt, während sich Davis mit 7:6, 6:4, 4:6, 6:3 gegen Smid (CSSR) durchsetzte.